MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

414 (5.9.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-174389

Mittwoch, 5. September. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 414.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Oetefer, Mannheim. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Amtlich in Mannheim. — Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.96. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Russen in weiterem Rückzug nach Nordosten.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 5. Sept. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

In Flandern nahm der Artilleriekampf an der Küste und vom Houthoulsterwald bis zum Deule an Ausdehnung, Planmäßigkeit und Stärke zu. Bisher keine Infanterietätigkeit.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

Vor Verdun war auf dem Ostufer der Maas der Feuerkampf tagsüber gleichfalls gesteigert; er hielt auch nachts an.

Sehr starke Fliegertätigkeit mit zahlreichen Bombenwürfen bei Tag und Nacht.

An entfernten Zielen wurden erfolgreich mit Bomben angegriffen: Dover, Boulogne, Calais.

22 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Leutnant Voß brachte seinen 30. Gegner zum Absturz.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Unsere Operationen östlich von Riga haben, wie beabsichtigt, weiter entwickelt. Dünamünde ist genommen. Schwerste Küstengeschütze (bis 30,5 Zentimeter Kaliber) fielen unversehrt in unsere Hand.

Nordöstlich der Düna ist die Ostsee erreicht.

Der Abschnitt der livländischen Aa ist überschritten.

Südlich des Flusses haltende russische Nachhuten sind aufgerieben worden.

Der Feind ist im weiteren Rückzug nach Nordosten.

Von der Düna bis zur Donau sonst keine großen Kampfhandlungen.

Mazedonische Front

Keine Aenderung der Lage.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Zur Kriegslage im Osten.

m. Köln, 5. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der schweizerischen Grenze: Zur Kriegslage im Osten schreibt Deniker im „Radikal": Viele durch die beunruhigende Lage im Orient beängstigte Schriftsteller haben die Führer der Verbandsländer aufgefordert, nicht mehr länger die Entschließungen hinauszuschieben, welche die Gefahr ablenken könnten. Nur zu sehr sieht man, wie gefährlich für uns alle die Rückwärtsbewegungen unserer russischen und rumänischen Verbündeten sind. Wir müssen der Regierung wiederholen, daß die Alliierten nicht umhin können, als über Maßnahmen an der russischen Front zu beraten und zu beschließen, es handelt sich um die Dauer des Krieges. Dieser Krieg ist in sein 4. Jahr eingetreten und für die Völker des 20. Jahrhunderts ist es kein normaler Zustand, auf einem Vulkan zu leben. Was Rumänien anbelangt, so ist die Frage noch dringender, es handelt sich um das Wohl des kleinen Volkes, das aber groß ist durch seinen Edelmut und seinen Glauben an uns. Uebertreiben wir, wenn wir von Frankreich verlangen, der rumänischen Armee zu helfen? Mackensen, dessen glänzende Operationen in der Dobrudscha und an der Donau wir verfolgt haben, steht mit 14 Divisionen vor Focsani, nördlich an der Grenze gegenüber 10 Divisionen an, im Südosten von der Dobrudscha sind 3—4 bulgarische Divisionen versammelt. Sobald Mackensen den Sereth überschritten haben wird, gehen die Bulgaren über die Donau.

Die Bedeutung der Einnahme von Dünamünde.

Ⓣ Berlin, 5. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die „B. Z." schreibt zur Räumung von Dünamünde: An demselben Tage, an dem Riga eingenommen war, erschienen auch schon deutsche Kolonnen vor den Wällen der Festung Dünamünde, und der Donner ihrer Geschütze heischte gebieterisch Einlaß. Der Russe folgte diesem Ruf nicht lange widerstanden. Er sah ein, daß ein längerer Kampf ihm wenig nützen würde und räumte freiwillig die Festungswerke. Die schnelle Räumung von Dünamünde lag nicht nur in der allgemeinen militärischen Lage begründet, sondern war auch durch den schlechten Zustand der Festungswerke veranlaßt. Sie waren gänzlich veraltet, ihre militärische Bedeutung war nur äußerst gering. Die Einnahme von Dünamünde ist namentlich im Hinblick auf die Verteidigung unserer Seestreitkräfte und auf die Beherrschung des Rigaischen Meerbusens wichtig. Eine holländische Zeitung schreibt: Der Meerbusen von Riga ist für eine deutsche Flotte von größter Bedeutung zur Beherrschung der Ostseeküste. Er ist ein glänzender U-Bootshafen und der Weichselmündung vorzuziehen. Darin spricht sich in kurzer Linie die Bedeutung aus, die der Rigaische Meerbusen und die ihm vorgelagerte Inselgruppe Oesel und Dagö durch ihre geographisch wichtige und beherrschende Lage besitzen. Von diesen Inseln werden die Ein- und Ausgänge zum finnischen und bothnischen Meerbusen vollkommen beherrscht. In voller Erkenntnis dieser Tatsache hatte der Russe daher auf Oesel starke Befestigungen angelegt.

Riga als Ausgangspunkt großer Seeunternehmungen in der Ostsee.

m. Köln, 5. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Wien: Rautius hebt in der „Neuen Freien Presse" die Bedeutung der Einnahme Rigas auch bezüglich des Seekrieges hervor. Riga ist ein maritimer Stapelplatz und Mittelpunkt allerer Ordnung. Von dort aus wird der ganze Rigaische Meerbusen mit den Staatsbefestigungen der Station für Torpedoboote und Minenkommandos als Standort dienenden vorgelagerten Inseln beherrscht. Rigas Einnahme hat daher eine unverkennbare Bedeutung für die maritime Lage an der Ostsee. Die Werften, Werkstätten und Lager, die bisher der russischen Verteidigung des Meerbusens dienstbar gewesen, ja sie eigentlich ermöglicht hatte, sind jetzt in deutschen Händen. Deutsche Torpedoboote und Linienfahrzeuge werden nunmehr dort ihren Standpunkt haben können und bei der deutschen Gründlichkeit und Fähigkeit rascher Ausnützung gegebener Verhältnisse sei es möglich, daß Riga der Ausgangspunkt großer Seeunternehmungen in der Ostsee werden würde. Durch den Fall Rigas sei die ganze maritime Verteidigungsanlage der Russen südlich des bothnischen Meerbusens erschüttert, ein mächtiger Eckstein des Gebäudes ausgebrochen.

Der Vorstoß bei Riga — ein neuer Beweis für die Schlagfertigkeit unserer Armee.

c. Von der schweizerischen Grenze, 5. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Der „Züricher Tagesanzeiger" schreibt: Das Ueberraschendste an dem deutschen Vorstoß bei Riga besteht darin, daß die deutsche Heeresleitung im Augenblick höchsten Spannung im Westen, Süden und Südosten noch Kräfte erübrigen konnte für eine eigene Offensive auf einem neuen Kriegsschauplatz, was mehr als alles andere die gewaltige Kraft und Schlagfertigkeit der deutschen Armee im vierten Kriegsjahr illustriert. Das Züricher Blatt ist mit nach anderen Schweizer Blättern der Ansicht, daß es ziemlich ausgeschlossen sei, daß die Deutschen von Riga aus einen längeren Feldzug ins Innere Rußlands, etwa nach Petersburg, unternehmen werden.

Das schnelle deutsche Vorrücken.

c. Von der schweizerischen Grenze, 5. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Schweizer Meldungen aus London berichtet die „Morningpost", daß im Gebiet von Riga sieben russische Korps standen. Das Vorrücken der Deutschen über die Düna sei so schnell erfolgt, daß für die zurückgehende Armee die Rückzugslinien schon unter schwerem Artilleriefeuer lagen.

Russische Verteidigungsmaßnahmen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 5. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Nach einer Petersburger Meldung Londoner Blätter hat die russische Heeresleitung Wenden und Pernau in Verteidigungszustand gesetzt. Die Garnisonen dieser Städte wurden beträchtlich verstärkt. Es sind Anzeichen vorhanden, daß sich die nordöstlich von Dünaburg stehenden russischen Streitkräfte im Falle weiteren Vorrückens der deutschen Truppen bei Riga auf vorbereitete rückwärtige Linien zurückziehen werden, um einer Einschließung zu entgehen.

Livland und Esthland als Kriegszone erklärt.

c. Von der schweizerischen Grenze, 5. Sept. (Priv.-Tel., z. K.) Die „Morningpost" meldet aus Petersburg, die russische Heeresleitung hat sich angesichts der Tatsache, daß starke deutsche Kräfte sich zum Vormarsch an der russischen Nordfront anschickten, genötigt gesehen, Livland und Esthland als vom Feind bedroht und somit als Kriegszone zu erklären.

Panik in Petersburg.

c. Von der schweizerischen Grenze, 5. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Schweizer Pressemeldungen aus Petersburg hat sich weiter Kreise der Petersburger Bevölkerung eine Panik bemächtigt, weil man die von der Regierung angegebene Ursache der Räumungsbefehle von Petersburg nicht glaubt. Man ist der Ansicht, daß nicht die Ernährungsschwierigkeiten den Grund bilden zur Räumung der Hauptstadt, sondern daß die Regierung die Preisgabe Petersburgs verschleiern will. Da bis jetzt kein amtliches Dementi erschien, erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß Petersburg lediglich aus militärischen Gründen geräumt werde, und daß die Regierung beschlossen habe, im Falle eines deutschen Ansturms die Stadt kampflos dem Feind auszuliefern.

Reval unmittelbare Gefahrzone.

c. Von der schweizerischen Grenze, 5. Sept. (Priv.-Tel., z. K.) Laut schweizerischen Meldungen über Rotterdam aus London berichtet „Daily Mail" aus Petersburg, daß Reval als unmittelbare Gefahrzone erklärt wurde.

Demissionsgesuch General Dorskis.

c. Von der schweizerischen Grenze, 5. Sept. (Priv.-Tel., z. K.) Züricher Meldungen aus Mailand zufolge drahtet man dem „Secolo" aus Petersburg, General Dorski habe seine Demission als Oberbefehlshaber der 12. russischen Armee eingereicht.

Schwedische Preßstimmen zur Einnahme Rigas.

Stockholm, 5. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die Einnahme Rigas erregt in der schwedischen Presse großes Aufsehen. Die führenden Blätter besprechen die Ereignisse in eingehenden Leitartikeln.

„Svenska Dagbladet" untersucht die Bedeutung der Einnahme und meint, jetzt sei es die Frage, ob dieser gelungene deutsche Vorstoß ein einzelnes Unternehmen oder die Einleitung einer großen Aktion gegen Petersburg sei. Das Blatt kommt hierauf auf eine angebliche Aeußerung des deutschen Kriegsministers von Stein zu sprechen, die bezeugen soll, daß er für eine große Offensive sei, um dadurch England und Rußland zu trennen.

„Dagens Nyheter" fragt nach der Ursache des raschen russischen Rückzugs und sagt: Es ist nicht anzunehmen, daß die russische Heeresleitung einen so wichtigen Punkt wie Riga aufgegeben hat, zumal da die Deutschen, die an der Westfront schwer angegriffen werden und außerdem mit einer zähen Offensive an der Moldau beschäftigt sind, nicht gut größere Truppenmassen an der Rigaer Front zur Verfügung haben können. Es ist daher schwer, eine andere Erklärung zu finden, als die Demoralisierung innerhalb der russischen Riga-Armee. Es ist ein eigentümlicher Zufall, daß die Nachricht vom Falle Rigas am selben Tage eintrifft wie die Mitteilung, daß Kerenskis Regierung offiziell das Versprechen des Zaren, keinen Sonderfrieden zu schließen, bestätigt hat. Sollte es sich zeigen, daß der gleiche Widerwillen gegen die Fortsetzung des Krieges auch anderweitig in der russischen Armee herrscht, dürfte das einen starken Druck in der Richtung des allgemeinen Friedens ausüben, zumal man mit einem Deutschland zu tun hat, das sich schon zu einem Frieden auf der Grundlage gegenseitiger Verständigung ohne Annexion und Schadenersatz für eine zukünftige Rechtsordnung zwischen den Staaten bereit erklärt hat.

„Stockholms Dagblad" stellt Vermutungen über die Folgen des Falles von Riga an und findet, daß sich die militärische Bedeutung des Vorganges schwer beurteilen lasse. Rigas Wert als militärischer Stützpunkt hänge in hohem Grade davon ab, wer in der Rigaer Bucht zur See stärker sei. Die russische Ostseeflotte sei jedoch nicht mehr, was sie vor der Revolution gewesen war. Die Deutschen brauchten wohl keine kräftige russische Gegenoffensive von der Seeseite her zu befürchten.

◆

Abgesetzte russische Generale.

c. Von der schweizerischen Grenze, 5. Sept. (Priv.-Tel., z. K.) Der Berner „Bund" meldet: „Ruskoje Slowo" berichtet, daß der Oberkommandierende der Armee an der Minsk-Front, General Kisseliewski, abgesetzt wurde. Ferner wurde der Kommandant der zweiten russischen Armee, General Weslojowski, seines Postens enthoben.

Politische Versammlungen in der russischen Armee.

c. Von der schweizerischen Grenze, 5. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Schweizer Korrespondenzmeldungen aus London erfährt „Daily Chronicle" aus Petersburg, daß an der ganzen Front angesichts der angreifenden Feinde wieder politische Versammlungen der Frontsoldaten stattfinden. Die Soldaten der einzelnen Waffengattungen beratschlagen über alle möglichen Staatsreformen und sprechen, anstatt den befohlenen Angriffen Folge zu leisten, über die Notwendigkeit der Weiterführung des Krieges. Die provisorische Regierung hat die Einstellung der Kriegsberichte an der Front befohlen.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 4. Sept. (WTB. Amtlich.) 1. Unterseeboote der Mittelmächte haben im Mittelmeer wieder erfolgreich gearbeitet und 16 Dampfer mit einem Gesamtraumgehalt von fast

65 000 Bruttoregistertonnen

versenkt. Unter diesen befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Hather" (3823 Br.-R.-T.), „Kilwinning" (3071 Br.-R.-T.), „Kairn" (3672 Br.-R.-T.), „Winlaton" (3270 Br.-R.-T.). Die meisten der versenkten Dampfer waren tief beladen, mehrere mit Lebensmitteln, einer mit 4000 Tonnen Kohlen, Brennöl in Fässern und Flugzeugbestandteilen.

Fünf wertvolle Dampfer hat ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot, Kommandant Linienschiffsleutnant Ritter von Trapp, in sieben Tagen aus gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

2. Deutsche Marineflugzeuge haben am 3. September Hafenanlagen von Sulina (Donaumündung) erfolgreich mit Bomben angegriffen. Zwei starke Brände im Hafengebiet konnten beobachtet werden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

◆

Bern, 5. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Das „Journal des Débats" berichtet, der englische Dampfer „Fingal" sei am letzten Samstag gesunken.

„Churchills erstaunliche Unverschämtheit".

Unter dieser Ueberschrift gibt die „Morning Post" vom 9. Aug. den Aufsatz aus der „New York Tribune" vom 22. Juli wieder, den Churchill im „Sunday Pictorial" vom 24. Juni erscheinen ließ, in dem der ehemalige englische Marineminister den Standpunkt vertritt, daß man nur durch den Einsatz der Flotte dem sicheren Ruin durch den Unterseehandelskrieg entgehen könne. Bekanntlich hatte Churchill bis jetzt den entgegengesetzten Standpunkt vertreten, hatte die Seeschlacht vor dem Skagerrak für „strategisch unbegründet", für eine „abenteuerliche Politik" erklärt, weil England auch ohne eine Schlacht alles habe, was das siegreichste Zusammentreffen auf See ihm geben könne. In Deutschland schätzt man den „Rattenfänger" Churchill, den Held von Antwerpen und Gallipoli, gebührend ein. Um so interessanter ist es zu lesen, was die „Morning Post" über ihn denkt: „Der Aufsatz, den Mr. Churchill für die „New York Tribune" schrieb, bestätigt nur unsere bereits geäußerten Befürchtungen, daß inbezug auf die Seekriegsführung ein politischer Druck auf die Admiralität ausgeübt wird. In der „New York Tribune" kann man des näheren die Entwicklung des Gedankens studieren, den Mr. Churchill ausgeheckt hat. Wir sollten denken, daß der gesunde Menschenverstand den Amerikanern den Unsinn einer, wohl an die englische Admiralität gerichteten Aufforderung enthüllt, die Flotte auf Deutschland loszulassen, ohne den leisesten Hinweis auf das dabei zu verfolgende Verfahren. Dunkel wird jedoch angedeutet, daß viele Schiffe aller Klassen verloren gehen würden, und nach Churchill ist es viel besser und befriedigender, Schiffe zu verlieren, als sie in Wirklichkeit unbenutzt zu lassen. Der greifbare Vorschlag also, der, wie man uns zu verstehen gibt, noch das „Feld beherrscht", ist, daß französische, amerikanische, italienische, japanische und englische Kriegsschiffe weggeworfen werden sollen. Die Methode wird ebensowenig wie das Unternehmen selbst beschrieben. Der Aufsatz in der „New York Tribune" ist von keiner Bedeutung, außer insofern, als er eine gefährliche politische Zeitelung verrät. Er war laut Angabe von einem Mitgliede der Regierung geschrieben. Was soll man dazu sagen? Daß ein Staatsminister Kriegspläne eigener Erfindung auf eigene Verantwortung in die Presse eines anderen Volkes bringt, daß eine solche grobe Unregelmäßigkeit möglich ist, rechtfertigt die schlimmsten Befürchtungen, die an Mr. Churchills Wiederberufung in ein Amt geknüpft wurden."

Auch der militärische Mitarbeiter der „Times", der in der Nummer vom 15. August einen Besuch bei der Flotte schildert, ist anderer Meinung als Churchill. Er führt u. a. aus, daß nicht Unfähigkeit, sondern Mangel an Voraussicht der Grund gewesen sei, daß man das Gegengift gegen den Fluch der Unterseeboote noch nicht gefunden habe. Der deutsche Gegner sei ein guter Lehrer in der Kunst des Seekrieges, und man habe viel von ihm gelernt. Immerhin dürfe man kein unnötiges Risiko mit der Großen Flotte eingehen, da die Ueberlegenheit an Schlachtschiffen nicht groß genug sei, um sich auf blendende Torheiten einlassen zu können.

Vielleicht hat Churchill, dessen höchste Sehnsucht es bereits 1914 war, die deutschen Kriegsschiffe auszugraben wie die Ratten aus

MARCHIVUM

ihrem Lache, in seinem Aufsatz mit bekannter Offenherzigkeit nur einen Plan enthüllt, dessen Ausführung an dem Widerstand der Ententegenossen Englands gescheitert ist. Die verbündeten Marinen werden sich dafür bedankt haben, vor Helgoland von den deutschen Schiffsgeschützen zusammengeschossen zu werden und für England die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Heeresbericht vom 4. September.

Mazedonische Front.

In der Gegend von Bitolia wenig lebhafteres Artilleriefeuer. Nachträglich wurde festgestellt, daß gestern bei Bratindol die Franzosen mit schwersten blutigen Verlusten für sie zurückgeschlagen wurden. Ganz in der Nähe unserer Stellungen zählte man 60 Leichen. Französische Soldaten vom Infanterieregiment 58, darunter ein Hauptmann, blieben in unseren Händen. Zwei Maschinengewehre, eine große Anzahl Gewehre und anderes Kriegsmaterial wurden erbeutet.

Auf dem Dobropolje machten serbische Einheiten während der Nacht einen Angriff, der mit ihrer blutigen Niederlage endete. An der unteren Struma wurden englische Abteilungen durch unsere Vorposten zerstreut.

Rumänische Front.

Oestlich Tulcea versuchte eine russische Erkundungsabteilung in Kähnen sich unseren Ufern zu nähern; sie wurden durch unser Feuer zerstreut.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 5. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 4. September.

Sinaifront: In der Nacht zum 3. September lebhaftes Artilleriefeuer bei Gaza. Ebenso am 3. Sept. gegen unsere weiter östlich gelegenen Stellungen.

◆

Die neue Generaloffensive der Entente.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 5. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Genfer Berichten aus Paris zufolge meldet „Matin", die unmittelbare Antwort der Alliierten auf die Besetzung Rigas durch die Deutschen werde die Beschleunigung der neuen Generaloffensive auf allen Fronten sein. Man müsse hoffen, daß bis dahin die Russen das weitere Vordringen des Feindes bei Riga aufhalten.

Der Handel um die japanische Hilfe.

Rotterdam, 4. September. (Priv.-Tel.) Aus Genf wird berichtet: Die Frage der japanischen Hilfeleistung wird augenblicklich in französischen Zeitungen sehr viel erörtert. Es heißt in politischen Kreisen, daß Frankreich geneigt sei, event. Indochina abzutreten und daß England seinen diplomatischen Einfluß in China zugunsten Japans abtreten würde.

Die feindlichen Heeresberichte.

Der französische Bericht.

Französischer Heeresbericht vom 4. September abends.

Keine Infanterieunternehmungen. Große Lebhaftigkeit der Artillerie in der Gegend der Mühle von Laffaux, zwischen Cerny und Ailles und auf beiden Maasufern.

Bericht der Orientarmee vom 3. September.

Im Abschnitt von Bratindol nordwestlich von Monastir gestattete ein von französischen Truppen ausgeführter Handstreich, 15 Gefangene zu machen. Lebhafte Tätigkeit der Artillerie auf dem rechten Wardarufer und auf dem linken Strumaufer. Englische Patrouillen machten einige Gefangene. Englische Flugzeuge bewarfen feindliche Lager nördlich von Demir Hissar mit Bomben.

Die englischen Berichte.

Gestern abend erbeuteten unsere Truppen nördlich von Lens 4 Maschinengewehre und machten eine Anzahl Gefangene. Gegenseitige beträchtliche Artillerietätigkeit fand an der Ypernfront statt. Die feindliche Artillerie zeigte auch im Abschnitt von Nieuport einige Tätigkeit. In den letzten Nächten unternahm der Feind einige Bombenangriffe auf verschiedene Plätze hinter unseren Linien. An einigen angegriffenen Punkten entstanden einige Verluste an Soldaten und Zivilisten. Auch wurde Schaden an Privateigentum angerichtet. Schaden von militärischer Bedeutung ist nicht verursacht worden. Letzte Nacht wurde eines der an den Unternehmungen beteiligten feindlichen Flugzeuge durch unser Feuer abgeschossen. Die Besserung des Wetters führte gestern zu einer großen Fliegertätigkeit. Im Laufe des Tages und der Nacht wurden über 5 Tonnen Bomben von unseren Flugzeugen auf feindliche Eisenbahnen, Quartiere und Flugplätze abgeworfen. Die feindlichen Flieger zeigte sich angriffslustig. In Luftkämpfen wurden 12 deutsche Flugzeuge abgeschossen, 3 andere steuerlos heruntergetrieben. 7 unserer Flugzeuge werden vermißt.

London, 4. September. (WTB Nichtamtlich.) Amtlicher Nachmittagsbericht. Nachts machten wir nördlich von Lens einen erfolgreichen Vorstoß, wobei eine Anzahl Deutscher getötet und einige gefangen wurden. Eine feindliche Streifabteilung wurde südwestlich La Bassee vertrieben. Die feindliche Artillerie war in der Nacht nordöstlich von Ypern sehr tätig. Oestlich Julien schoben wir unsere Linien ein wenig vor.

London, 5. September. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Britischer amtlicher Bericht: An dem Angriff in der letzten Nacht nahmen 6 Flugzeuge teil. Sie kamen bis Chatau, warfen auf Isle of Thanet und die Gebiete von Sheerneß und Chatham Bomben ab; es wurde keine militärische Person getötet, ein Zivilist wurde getötet, 6 sind verwundet worden. Der Sachschaden ist gering. Unsere Flugzeuge stiegen auf, und unsere Abwehrgeschütze feuerten ohne Ergebnis.

Der Parlamentssekretär der Admiralität teilt mit, daß während des Angriffes 107 Mannschaften der Marine getötet und 85 verwundet wurden.

Das Ministerium Skuludis vor den Obergerichtshof gestellt.

Athen, 4. September. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Die Kammer erörterte die Vorlage, die Minister der früheren Ministerien vor den Obergerichtshof zu stellen. Benizelos verlangte, daß der Kreter Michelkadie, ehemaliger Unterrichtsminister unter Skuludis, nicht vor den Obersten Gerichtshof gestellt werde. Einige Redner sprachen sich zu Gunsten seiner Stellung unter Anklage aus. Die Kammer beschloß mit 133 gegen 10 Stimmen, das Kabinett Skuludis vor den Obersten Gerichtshof zu stellen. Mit 135 gegen 8 Stimmne wurde beschlossen, das Kabinett Lambros-Zographos nicht zu verfolgen. Die Kammer wählte zwei Untersuchungsausschüsse und vertagte sich für 20 Tage.

Sitzung des dänischen Folkethings.

Kopenhagen, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) In der Sitzung des Folkethings legten der Finanzminister und der Minister für öffentliche Arbeiten eine Anzahl neuer Steuervorschläge vor. Der Finanzminister brachte einen Vorschlag betr. die vorläufige Erhöhung der Steuer für Zigarren, Zigaretten, Zigarettentabak ein und ebenso einen solchen betr. die Erhöhung des Tabakzolles und der Abgaben für Tabakbau. Das finanzielle Ergebnis des Gesetzesvorschlags wird auf 7 432 000 Kronen veranschlagt. Der Finanzminister legte einen Vorschlag betr. die Zusatzabgabe für seine gleich beim Einzelpreis für die betreffenden Waren und beim Verkauf an den Verbraucher und eine Gesetzesvorlage betr. die vorläufige Erhöhung der Biersteuer. Die jetzt geltende Biersteuer wird von 950 Oere auf 18 Kronen für das Hektoliter erhöht. Das finanzielle Ergebnis wird auf 83 Millionen Kronen veranschlagt. Die Gültigkeit sämtlicher Vorschläge wird bis Ende 1918 begrenzt. Der Finanzminister legte einen Gesetzesvorschlag betreffend einen vorläufigen Aufschlag für die Einkommens- und Vermögenssteuer fest. Steuerpflichtige Personen, die zu einem Einkommen von 6000 Kronen und darüber veranschlagt sind und Personen die zu einem Vermögen von 15 000 Kronen und darüber veranschlagt sind, erlegen außer der gewöhnlichen Einkommensteuer einer besonderen Zusatzsteuer an den Staat mit 0,90 Prozent bis 4,50 Prozent für das Einkommen und 0,90 bis 4,50 Prozent für das Vermögen. Dänische steuerpflichtige Gesellschaften und Vereine deren Einkommen über 4 Prozent vom Aktienkapital ausmacht, bezahlen 1 bis 2 Prozent von demjenigen Teil des Einkommens, der 4 Prozent übersteigt. Ausländische Steuerpflichtige und Gesellschaften bezahlen eine Zusatzsteuer von 3 Prozent. Das Ergebnis des Vorschlages wird auf 60 Millionen Kronen veranschlagt. Der Minister legte eine Vorlage betreffs Ermächtigung zur Ausgabe fünfzehnjähriger fünfprozentiger Staatsschuldscheine im Betrage von 60 Millionen Kronen vor. Fünf dänische Banken übernahmen den Betrag zum Kurse von 99 Prozent. Der Minister für öffentliche Arbeiten legte eine Gesetzesvorlage betr. Erhöhung verschiedener Portotaxen vor. Die durch die Erhöhung bedingte Mehreinnahme wird auf 370 000 Kronen veranschlagt. Der gleiche Minister legte eine Vorlage betreffs Erhöhung der Staatsbahntaxen für die Beförderung von Personen, Güter und lebenden Tieren um 25 Prozent vor. Die Einnahmesteigerung durch die Taxenerhöhung wird auf 12 Millionen Kronen jährlich veranschlagt. Beide Gesetzesvorlagen gelten bis 31. Dezember 1918.

Deutsches Reich.

Mandatsniederlegung des Ministerialdirektors Schiffer.

⊡ **Berlin,** 5. September. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Meldung der „Nationalliberalen Korrespondenz" hat Ministerialdirektor Schiffer sein Mandat als Reichstagsabgeordneter niedergelegt. Wir können diese Nachricht bestätigen und zwar ist die Niederlegung deshalb erfolgt, weil nach dem vielbesprochenen Artikel 9 der Reichsverfassung das Amt eines Reichstagsabgeordneten mit einer Bevollmächtigung zum Bundesrat unverträglich ist. Herr Schiffer aber offenbar die Leitung eines Bundesratsausschusses übernehmen soll. Soviel wir unterrichtet sind, besteht aber die Absicht, daß der alsbald wieder zusammentretende Verfassungsausschuß sich sofort mit dem Artikel 9 beschäftigen und wahrscheinlich dessen Aufhebung verlangen wird. Wie sich der Bundesrat hierzu stellen wird, ist noch ungewiß. Sollte der Artikel 9 beseitigt werden, dann stünde dem Wiedereintritt des Herrn Schiffer in den Reichstag nichts im Wege und, wie wir glauben annehmen zu dürfen, würde er sicher alsdann auch bereit sein, sein Reichstagsmandat wieder aufzunehmen.

Es ist zu hoffen, daß diese unseres Erachtens überlebte sogenannte Incompatibilität beseitigt wird. Denn nur bei einer äußerlichen Betrachtung ist die Aufgabe des Abgeordneten mit einer Bundesratsbevollmächtigung unverträglich. Die Abgabe der Stimme im Bundesrat ist ein rein formeller Akt, der die Unabhängigkeit desjenigen Bundesratsmitglieds, das zugleich Reichstagsabgeordneter ist, in keiner Weise berührt.

Neben Herrn Ministerialdirektor Schiffer hat auch Herr Staatssekretär von Krause sein Mandat zum preußischen Landtag niedergelegt. Die Herren werden aber, wie wir hören, bei erforderlichen Ersatzwahlen in ihren Wahlkreisen sich wiederum zur Verfügung stellen.

Die nächste Tagung der Hessischen Zweiten Kammer.

RMK. **Darmstadt,** 4. Sept. Der Aeltestenrat der Zweiten Kammer trat heute früh unter Vorsitz des Präsidenten Köhler zusammen. Man einigte sich dahin, die Einberufung des Plenums der Zweiten Kammer für die zweite Hälfte des Oktober (23.) vorzusehen. Als hauptsächlichste Beratungspunkte sind das neue Wahlgesetz, d. h. die neue Vorlage betr. die Erneuerung der Landtagsmandate, die von der Regierung in Aussicht gestellte Vorlage betr. die Teuerungszulage der Staatsbeamten, sowie eine Reihe weiterer von dem erweiterten ersten, sowie dem zweiten und vierten Ausschuß erledigter spruchreifer Gegenstände vorgesehen.

Tagung der Donaukommission in Nürnberg.

Nürnberg, 4. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Auf eine Begrüßung der in Nürnberg versammelten Donau-Kommission der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine hat der König von Bayern an den Vorsitzenden Geheimrat Wolf folgendes Telegramm gerichtet: „Den in Nürnberg versammelten Donauausschüssen der mitteleuropäischen Wirtschaftsvereine aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn danke ich herzlich für die telegraphische Huldigung. Ich habe mich sehr gefreut, die Herren in Nürnberg begrüßen zu können, und erhoffe von Ihrer zielbewußten Mitarbeit tatkräftige Förderung meiner Bestrebungen auf dem Gebiet der Wasserstraßenpolitik. Ludwig."

Die Volksernährung.

RMK. **Darmstadt,** 4. Sept. In der heutigen Sitzung des Erweiterten Ersten Ausschusses (Kriegsausschuß) wurde der Antrag Korell betr. Einlagerung der Kartoffeln und anderer leichtverderblicher Nahrungsmittel beraten. Die Regierung erwiderte, daß mit der Behandlung leichtverderblicher Nahrungsmittel und so auch der Kartoffeln sachverständige Personen betraut werden. Allerdings würden die Sachverständigen nur mit beratender Stimme zu hören sein, da die Verantwortung bei den Kommunalverbänden bleiben müsse. Im übrigen werde das Ministerium der Sache seine besondere Aufmerksamkeit schenken und die Kommunalverbände bei jeder sich bietenden Gelegenheit anhalten, sachverständige Personen bei Behandlung der zu bewirtschaftenden Waren zuzuziehen. Nach längerer Besprechung erklärte sich der Antragsteller mit der Antwort zufriedengestellt und zieht seinen Antrag zurück. Auf den Antrag des Abg. Dorsch betr. die Freilassung von Gerste in landwirtschaftlichen Betrieben erklärte die Gr. Regierung, daß das Direktorium der Reichsgetreidestelle sich dahin geäußert habe, daß über die Regelung des Verbrauchs von Gerste zu Futterzwecken demnächst weitere Bestimmung getroffen werden solle, doch komme hierbei die Belassung von je 20 Ztr. Gerste, wie im Vorjahre, keinesfalls in Frage. Eine derartige Entscheidung werde erst getroffen werden können, wenn sich das Ergebnis der diesjährigen Getreideernte übersehen lasse. Nach einer kurzen Aussprache wird die Beschlußfassung ausgesetzt, da eine abgeänderte Fassung des Antrags beabsichtigt ist.

Eine Entschließung des Frankfurter Bürgerausschusses für vaterländische Veranstaltungen.

Am Dienstag, den 4. September, fand in Frankfurt a. M. eine von dem Bürgerausschuß für vaterländische Veranstaltungen einberufene Versammlung statt, die aus allen Schichten der Frankfurter Bevölkerung zahlreich besucht war und in der Universitätsprofessor a. D. Dr. Theod. Ziegler über das Thema sprach: „Das Vaterland über die Partei."

Im Anschluß an den Vortrag fand folgende von dem Versammlungsleiter Regierungsrat Konietzko der Versammlung vorgelegte Entschließung einstimmige Annahme und gelangte zur Absendung an den Herrn Reichskanzler:

„Wir erheben Einspruch gegen die Friedensentschließung der Reichstagsmehrheit vom 19. Juli d. J., die von den weitesten Kreisen des deutschen Volkes mit bitterer Enttäuschung und schwerer Beunruhigung aufgenommen worden ist. Diese Entschließung verleugnet den Geist kraftvoller und zielbewußter Entschlossenheit, der in einem Entscheidungskampf mit einem haßerfüllten, zu unserer Vernichtung entschlossenen Gegner uns in der Heimat ebenso durchdringen muß, wie er alle unsere Kämpfer vor dem Feinde erfüllt. Sie verlängert den Krieg, denn sie stärkt den Siegeswillen und erweckt von neuem die Siegeszuversicht unserer Feinde, die in ihr nur ein Eingeständnis von Schwäche und Erschöpfung sehen. Deshalb stimmen wir dem erlösenden Kanzlerwort bei: Wir können den Frieden nicht noch einmal anbieten. Und wir gehen mit dem Vorwärts einig in dem Verlangen, daß wir mit unseren Friedensanerbieten nicht weiter hausieren gehen dürfen. Wie wir mit unerschütterlicher Zuversicht auf unsere Heere im Osten und Westen, auch auf unsere Helden zur See und in der Luft blicken, haben wir das feste Vertrauen zu unserer Reichsleitung, daß sie, gestützt auf die Siege und Erfolge der deutschen Waffen, einen deutschen Frieden schließen wird, einen Frieden, der den schweren Opfern an Blut und Gut dieses uns aufgedrungenen furchtbaren Kampfes entspricht und die wirtschaftliche Verelendung des deutschen Volkes verhindert."

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen.

Die hohen Preise für Schuhwaren und Schuhausbesserungen.

Der Generalsekretär des Zentralvereins der deutschen Lederindustrie schreibt der „Köln. Ztg.": „Gemeinhin ist die Ansicht verbreitet, als ob die hohen Preise, die wir für Schuhe und für Schuhausbesserungen zu zahlen haben, auf übermäßig hohe Lederpreise zurückzuführen seien. Die Auffassung ist unzutreffend. Die Lederpreise stehen in Deutschland weit hinter denen der anderen Länder zurück. Bei genauer Berechnung ergibt sich auch, daß das gesamte Leder (Ober- und Unterleder) für ein Paar Schuhe (für Erwachsene) nur um 4—5 Mk. teurer geworden ist, als es im Frieden war, wobei die Preisverhältnisse aus der Zeit unmittelbar vor dem Kriege und die jetzigen Höchstpreise zugrunde gelegt sind. Da für Herren- und Damenstiefel mittlerer Preislagen im Frieden 12.50—16.50 Mk. für das Paar bezahlt worden sind, während heute 40—50 Mk. angelegt werden müssen, so muß jedem einleuchten, daß das Leder zum allergeringsten Teil die Preiserhöhung verursacht hat. Bei Schuhausbesserungen beziffert sich der Lederverbrauch für Sohlen und Absatzflecke für das Paar auf etwa 2.50—3 Mk. Der Unterschied ist hier gegenüber der Friedenszeit 1.25—1.75 Mk. für das Paar Schuhe für Erwachsene. Bei den Ausbesserungen bildet die Lederpreiserhöhung also ebenfalls nur einen kleinen Teil der dafür zu zahlenden Preisaufschläge. Da das Sohlenleder knapp ist, so sollte, damit das getragene Schuhwerk besser ausgenutzt und nicht mangels Besohlung durch neue Schuhe ersetzt werden muß, das für den Privatverbrauch freigegebene Sohlenleder in der Hauptsache für Ausbesserungszwecke zur Verfügung gestellt werden.

In dieser Zuschrift, so bemerkt die „Köln. Ztg.", wird uns aus von sachverständiger Seite zwar gesagt, wodurch die hohen Preise für Schuhe und Schuhausbesserungen nicht bedingt sind, nämlich nicht durch die Lederpreise; wie sich die hohen Preise aber erklären, wird nicht gesagt. Es ist ganz selbstverständlich, daß das Publikum darauf eine Antwort haben will. Wenn hier auch ein Fall von Bewucherung vorliegt, dann haben die Behörden die Pflicht, das Publikum dagegen genau so zu schützen, wie gegen die Uebervorteilungen im Obst- und Gemüsehandel. Jedenfalls rechtfertigt die Tatsache, daß weniger Leder zur Verfügung steht und daß der einzelne Hersteller und Verarbeiter vielleicht weniger Arbeit hat, nicht die außerordentlichen Preisaufschläge. Diesen Einwänden ist am besten durch eine weitgehende Zusammenlegung der Betriebe zu begegnen.

Letzte Meldungen.

Fliegerangriff auf Offenburg.

Karlsruhe, 5. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Heute früh warf ein feindlicher Flieger in der Nähe von Offenburg zwei Bomben ab, die, ohne jeglichen Schaden zu verursachen, auf freiem Felde niederfielen.

Graf Tisza in Berlin.

⊡ **Berlin,** 5. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „B. Z." erfährt, trifft der österreich-ungarische Minister des Aeußern, Graf Tisza, heute hier ein. In seiner Begleitung befinden sich Baron Andrian und der Kabinettchef Graf Colloreda.

Czernin auf der Reise nach Berlin.

Wien, 5. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Czernin, ist gestern in Begleitung des Legationsrates Grafen Colloredo-Mansfeld nach Berlin abgereist.

Der Orden Pour le merite für den Kampfflieger Leutnant Max Müller.

Berlin, 5. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Der bekannte Kampfflieger Leutnant Müller, der erst vor kurzem anläßlich seines 27. Luftsieges vom Offizierstellvertreter zum Offizier befördert wurde, erhielt den Orden Pour le merite. Leutnant Müller ging aus dem Mannschaftsstande hervor, diente vor 10 Jahren aktiv bei einem bayerischen Infanterieregiment und trat bei Ausbruch des Krieges wieder ein. Er ist somit der erste aktive aus dem Mannschaftsstand hervorgegangene Soldat, der die hohe Auszeichnung des Ordens Pour le merite erringen konnte.

Bleibt Korniloff?

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 5. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Genfer Berichten aus Paris meldet das „Petit Journal" aus Petersburg, das Verbleiben des Generalissimus Korniloff im Amte als russischer Oberstkommandierender hänge von der Entscheidung Kerenskis über den Eintritt Korniloffs in die provisorische Regierung ab, welche als Gegengewicht gegen die offene feindliche Haltung des Arbeiter- und Soldatenrats angestrebt wird.

Wie England Frankreich huldigt.

London, 5. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro meldet aus Paris: Als Ergebnis der jüngsten englisch-französischen Konferenzen wurde ein Abkommen über die wechselseitige Einfuhr erreicht, das die unbeschränkte Einfuhr französischer Weine, Früchte und Seidenartikel nach England einschließt. Der englische Handelsminister bezeichnete dieses Zugeständnis als Huldigung für die Tapferkeit und Heldenmut Frankreichs und seinen unschätzbaren Dienst für die Sache der Alliierten. Die Frage einer Politik der engeren Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Seetransportes wurde zum Abschluß gebracht.

Rumäniens hoffnungslose Lage.

Bern, 5. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Der Sonderberichterstatter der „Neuen Züricher Zeitung" in Jassy drahtet, die Lage in den vom Kriege nicht betroffenen Landesteilen sei entsetzlich. Die wiederholt vorgekommenen Fälle von Meuterei und Fahnenflucht russischer Soldaten wirken äußerst beklemmend und demoralisierend. Die Bevölkerung hungere und habe jedes Interesse an dem Ausgang des Krieges verloren, da sie sich von den russischen Soldaten immer mehr verlassen und durch die Not bedrückt fühlten. Die rumänischen Parlamentarier seien gezwungen, das russische Volk und die breite Oeffentlichkeit über die Lage an der Moldau rückhaltlos aufzuklären, damit die russische Regierung der rumänischen Sache mehr Aufmerksamkeit zuwende.

Schutz der Militärgüter gegen Diebstähle.

Berlin, 5. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) **In einer größeren Anzahl deutscher Städte sind besondere militärische Kommandos eingerichtet worden, um die Heeresgüter gegen die in der letzten Zeit öfters verübten Diebstähle zu schützen, und eine Anzahl solcher Fälle ist schon aufgedeckt worden. Die Täter haben sich nun vor den Gerichten zu verantworten und empfindliche Strafen zu verbüßen. Für derartige Verbrecher, die in der sicheren Heimat ihre im Kampf liegenden Kameraden bestehlen, gibt es mit Recht keine Milde. Bekanntlich haben die Täter, da es sich fast vorwiegend um Transport-Banden-Diebstähle handelt, bis zu 10 Jahren Zuchthaus zu gewärtigen. Das möge ein jeder bedenken, der solchen Versuchungen ausgesetzt ist.**

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Offiziersaspirant Vizefeldwebel Johann Gallier von Wallstadt, Lehrer in Mauer b. Heidelberg, Sohn des Herrn Peter Gallier in Wallstadt.

Gefreiter Bander bei einer Pionier-Komp., Vermessungstechniker bei Geometer Rümmele hier.

* **Militärische Beförderung.** Zum Leutnant d. R. wurde befördert: stud. elektr. Friedrich Wipf, Vizefeldwebel in einer Maschinengewehr-Scharfschützen-Abteilung, Sohn des Oberhandelsrichters Fr. Wipf hier.

* **Das Beköstigungsgeld der Soldaten.** Auf eine Anfrage des Abg. Hoch (Soz.) hat der Reichskanzler folgende Antwort erteilt: Die erhöhte Geldabfindung zur Selbstbeschaffung der Beköstigung im Betrage von 2 Mark steht nach den geltenden Bestimmungen allen Mannschaften zu, die aus dienstlichen oder Billigkeitsgründen an der gemeinsamen Truppenküche nicht teilnehmen. Auch in den Fällen, wo dies nicht aus besonderen Gründen, sondern auf Wunsch der betreffenden Mannschaften geschieht, wird ein Beköstigungsgeld in der Höhe gezahlt, wie es dem Truppenteil zur Verpflegung der gemeinsamen Beköstigung zusteht. Es haben also Soldaten, die schon Verheiratete, die mit ihren Familienangehörigen einen gemeinsamen Haushalt führen, ohne weiteres Anspruch auf das erhöhte Beköstigungsgeld von 2 Mark. Durch Verfügung des Königlich Preuß. Kriegsministeriums vom 11. August 1917 ist jetzt außerdem angeordnet worden, daß es künftig auch bei Unverheirateten als Billigkeitsgrund für das Gestatten der Selbstverpflegung angesehen und ein Betrag von 2 Mark gewährt werden kann, wenn sie ihre Mahlzeiten im Hause der Eltern oder Verwandten einnehmen wollen, zu deren Haushalt sie vor ihrer Einstellung gehört haben.

* **Das 3. Kriegsjugendwettturnen Rheinhessens** fand am Sedantage 1917 auf der Landskrone bei Oppenheim unter Beteiligung von 700 Jugendturnern statt. Die turnerische Veranstaltung wies Ober-, Mittel- und Unterstufe in allen volkstümlichen Uebungen hohe Leistungen auf. Mittags um 1 Uhr hielt auf dem von mittelalterlichen Türmen umsäumten Marktplatze Oppenheims Landtagsrat Dr. Wolfhard-Mannheim die Festrede über die Pflichten der Turnerjugend und den Lügen- und Verleumdungsfeldzug unserer Feinde, der jetzt in der Note Wilsons seine Krönung gefunden hat. Aus tausend jugendfrischen Kehlen stieg das Bekenntnis treuen Durchhaltens bis zum Siege in dem Turnerkampflied „Deutschland hoch in Ehren" am Schlusse zum Himmel empor. Bei der Siegerverkündigung auf der Höhe der Landskrone flatterte zum Abschiednehmen das Silberband des Rheins, von den letzten Sonnenstrahlen beschienen, zu den kampferprobten Turnern herauf, als Gauturnwart Frey-Mainz gerade die Worte sprach: „Unser Rhein, Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze". Beim Abstieg wirkte das Bild noch lange nach. Gar mancher blieb sinnend an dem Gedächtnissteine stehen, der auf halber Höhe zur Erinnerung an die von Oppenheim am 8. August 1908 gesehene Umkehr des Zeppelinkreuzers auf der ersten Fahrt ins deutsche Land errichtet wurde, und der Wunsch rang sich empor: Möge das nächste Turnfest auf der Landskrone die heimgekehrten jungen Turner zu neuer Friedensarbeit zusammenführen."

* **Ueber die schlechte Beschaffenheit der Butter,** namentlich in den Großstädten, wird vielfach Klage geführt, aber von den Käufern mit Unrecht Hersteller und Kleinhändler für diesen Mißstand verantwortlich gemacht. Eine Zuschrift der Molkerei Alferde an die „Deutsche Milchwirtschaftliche Zeitung" gibt Aufschluß über die Ursachen. Da heißt es u. a.: „Ich bestreite ganz entschieden, daß die Molkereien schlechtere Butter liefern als in Friedenszeiten. Die Schuld liegt daran, daß die Butterverteilungsstellen die Butter zu lange in schlecht ventilierten, warmen Räumen aufbewahren, ehe sie zur Verteilung gelangt. Habe ich doch selbst gesehen, daß eine städtische Butterverteilungsstelle gelieferte Butter noch mehrere Wochen nach nicht ausgegeben war. Von Konsumenten in den verschiedensten Städten habe ich schon im Winter gehört, daß stets ranzige Butter verteilt würde. Was Wunder, wenn dieselbe ranzig wird! Wenn der Kaufmann für eigene Rechnung Butter kauft, so sorgt er dafür, daß dieselbe möglichst frisch zum Ausstich kommt, aber die Verteilungsstellen haben ja keinen Schaden, die Kosten sind hoch, wenn sie nur etwas Butter erhalten, wenn dieselbe auch ranzig ist. Aber man soll die Schuld nicht auf die Molkereien abwälzen. K. V.

* **Gefährliche Puddings.** Das Bestreben, alles und jedes der menschlichen Ernährung zum Zwecke des Durchhaltens nutzbar zu machen, verdient durchaus die möglichste Förderung. Es darf aber nicht soweit gehen, daß ohne zwingende Not Dinge gekocht, gebacken und gegessen werden, die für alles andere geeignet ist, als für einen menschlichen Magen. So wenig man aus Stoffen, die zum Häuserbau verwendet werden, Brot backen kann, so wenig kann man aus Wasch- und Stärkemitteln Pudding bereiten. Dies ist leider die neueste Verirrung des Publikums. An Stelle von Mehlspeisen, Puddings und Kuchen kauft es seit einiger Zeit allerhand Stärkemittel, ohne anscheinend zu ahnen, was mit solchen ungeheuerlichen Gerichten der Verdauungskraft zugemutet wird. Die Sache hat aber noch eine sehr gesährliche Seite. Die Stärkemittel der Kriegszeit, die meist aus reinem Kartoffel- oder Maizmehl ohne chemische Zusätze bestanden, hätte man ohne Bedenken zur Mehlstreckung verwenden können, soweit überhaupt jemand an solchem wässerigen Brei Gefallen finden mag. Die Ersatzstärkemittel der Kriegszeit aber können Stoffe enthalten, die, ohne geradezu giftig zu sein, schwere Darmstörungen, ja langwierige Krankheiten nach sich ziehen. Unbegreiflicherweise bieten manche Geschäftsinhaber ihren Kunden diesen zweifelhaften Ersatz zum Backen und Verkochen von Puddings und Suppen noch geradezu an. Man hüte sich also vor solchen Versuchen und schütte die Ersatzstärkemittel dorthin, wohin sie gehören, nämlich ins Waschfaß, nicht aber in Speisen, die auch der Gesündeste auf die Dauer nicht vertragen kann.

* **Die neueste Herrenmode?** Auf der Hohestraße in Köln stolzierten dieser Tage zwei tipptopp gekleidete Herren mit bloßen Füßen. An der linken kleinen Zehe trug jeder der Herren einen Ring. Es ist bedauerlich, daß die vaterländische Notwendigkeit, das Barfußlaufen zur Ersparung der Fußbekleidung auf das nachdrücklichste zu propagieren, durch derartige Fratzen herabgewürdigt wird. Die Ringe, die die Gecken an der kleinen Zehe trugen, gehören ganz woanders hin.

* **Die Stare als Schädlinge der Weinberge.** Zu einer empfindlichen Plage werden gegenwärtig in vielen Weinorten Rheinhessens die in Schwärmen auftretenden Stare. Die Vögel machen sich namentlich im östlichen Teile der Provinz sehr lästig bemerkbar. Die Weinorte Nierstein, Bodenheim, Oppenheim, Gunstersblum u. a. leiden besonders schwer, weil die Stare in den großen Schilf- und Rohrfeldern der Rheinniederungen im Ried und auch sonst des Rheins seit Jahren ein sehr günstiges Versteck finden.

Polizeibericht vom 5. September (Schluß).

Unfälle. In einem Fabrikanwesen auf dem Lindenhof fiel am 3. ds. Mts. nachmittags einem 22 Jahre alten ledigen Bohrer ein Bohrer beim Verladen von Eisenstücken ein solches auf den linken Fuß. Der Bohrer trug dadurch eine erhebliche Quetschung davon und mußte ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden. — Auf der Morchfeldstraße in Neckarau lief am gleichen Tage nachmittags ein 5 Jahre alter Knabe von dort unvorsichtigerweise gegen ein vor ein Lastfuhrwerk gespanntes Pferd. Das Kind wurde umgeworfen und geriet unter den Wagen, wobei ihm von diesem Vorderrad der rechte Fuß am Gelenk abgedrückt wurde. Nachdem dem Verletzten von einem Arzt ein Notverband angelegt war, wurde er mittels Sanitätsautomobil ins Allgemeine Krankenhaus hierher überführt.

Tobsuchtsanfall. In seiner Wohnung in der Glasstraße auf dem Waldhof erlitt am 3. ds. Mts. nachmittags ein 33 Jahre alter lediger Kaufmann mehrere Tobsuchtsanfälle und mußte mit dem Sanitätsauto ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Verhaftet wurden 15 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Eisenbahnsekretär von Detmold wegen Unterschlagung im Amt, ein Taglöhner von Sandhofen wegen Bettelns und eine Dienstmagd von Mundenheim wegen Unterschlagung.

Aus Ludwigshafen.

* **Zur Ersparung von Heizmaterial** gestattet die Regierung der Pfalz, daß im bevorstehenden Winterhalbjahr in allen Volkshauptschulen der Pfalz auf Beschluß der Ortsschulkommission je zwei von eigenen Lehrern geführte Schulabteilungen eines Schulortes einen Lehrsaal gemeinsam benützen in der Weise, daß jede Abteilung der 1. mit 7. Klasse täglich einen 3½stündigen Unterricht erhält, wobei Turnen und Spielen sowie die Unterrichtsgänge im Freien auf die schulfreien Vor- oder Nachmittage zu verlegen sind. In Wegfall kämen von den Unterrichtsstunden der 3. und 4. Klasse: je eine Stunde Religionslehre, Sprachunterricht und Schönschreiben, in der 5. mit 7. Klasse je eine Stunde Religionslehre, Sprachunterricht und Zeichnen. Der Handarbeitsunterricht der Mädchen wäre möglichst auf 1 Wochenstunde zu kürzen. Die 8. Klassen hätten täglich einen 4stündigen Unterricht zu halten mit Ausfall von 2 Stunden Handarbeitsunterricht und je 1 Stunde Turnen und Sprachlehre.

Aus dem Großherzogtum.

)(**Weinheim,** 4. Sept. Aus dem Weschnitztal wird dem „Weinheimer Anzeiger" geschrieben, daß dort augenblicklich auf den Bahnstationen ein ganz enormer Verkehr mit Obst herrscht. Tausende von Zentnern Aepfel werden täglich verladen und gelangen in die Marmeladenfabriken, wo sie verarbeitet werden. Die Einnahmen der Obstzüchter sind bei den hohen Preisen zum Teil ganz fabelhaft.

* **Haslach i. K.,** 3. Sept. In der Lösung der Brennholzfrage hat die Fürstl. Fürstenbergische Standesherrschaft ein anerkennenswertes Vorbild gegeben. Sie hat der Stadtgemeinde Haslach das aus ihren umliegenden fürstl. Waldungen auf Gemarkung Haslach anfallende Brennholz in Höhe von 500 Ster zum Kaufe angeboten und zwar zu dem von der Landesstelle für Holzhöchstpreise noch festzusetzenden Preis. Der Gemeinderat hat das Kaufangebot bereits angenommen, wodurch die Einwohnerschaft von Haslach Gelegenheit findet, Brennholz zu angemessenem Preis zu erwerben.

* **Freiburg,** 3. Sept. Herr Altstadtrat Franz Zimmermann und Frau Gemahlin feierten heute das Fest der goldenen Hochzeit.

* **Jestetten,** 3. Sept. Dieser Tage wurde dem Pächter Burgbacher vom Diedenhof eine hochträchtige Kuh von der Weide weg gestohlen. Vor dem Hirtenjungen tauchte plötzlich ein Mann auf, nahm die Kuh an ein Seil und drohte dem Viehhirten, ihn niederzuschlagen, wenn er sich zur Wehr setze. Als die herbeigerufenen Hofbauern kamen, war der Dieb mit der Beute verschwunden.

)(**Schopfheim,** 3. Sept. Bei der Obstversteigerung erlöste die Stadt insgesamt 2850 Mk. Bei dem städtischen Obsterträgnis im Jahre 1916 waren 877 Mk. und bei dem Erträgnis im letzten Friedensjahr 1913 nur 134 Mk. erzielt worden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

RMK. **Darmstadt,** 3. Sept. In Schotten ist der Gemeinderat Theodor Schönfeld, langjähriger Kreisrat des Kreises Schotten und bis 1909 Mitglied der Zweiten Kammer der Landstände, Ehrenbürger von Schotten und Inhaber zahlreicher Ehrenämter, im Alter von 82 Jahren entschlafen. Er war eine sehr umsichtige und einflußreiche Persönlichkeit, sodaß er vielfach auch der „Großherzog von Oberhessen" genannt wurde.

* **Nierstein,** 4. Sept. Einer der angesehensten Bürger unseres Weinorts, der weit über Hessens Grenzen hinaus bekannte Weingutsbesitzer Franz Karl Schmitt von hier, ist am letzten Donnerstag kurz nach einer vorgenommenen Operation im besten Mannesalter von 44 Jahren gestorben. Der Verstorbene, eine markante, hochgeachtete Persönlichkeit, hinterläßt in hiesiger Gemeinde durch seinen Tod eine empfindliche Lücke. Der Verein zur Wahrung der Interessen Niersteins betrauert in ihm seinen ersten Vorsitzenden. — Die alte „Mainzer Bötin", die Witwe K. Weih von hier, feierte ihren 91. Geburtstag. Mit 90 Jahren besorgte die „wackere Alte" noch ihre Botengänge für die hiesige Einwohnerschaft nach Mainz.

* **Rüdesheim** bei Kreuznach, 4. Sept. Die Bedienungsmannschaften der elektrischen Dreschmaschine versuchten den Dreschmotor an eine Hochspannungs-Leitung anzuschließen, anstatt an die um ein geringes entfernteren Ortsnetzleitung, das schon von denselben Maschinenführer während der ganzen vorjährigen Dreschzeit und auch in diesem Jahre bisher für diese Zwecke benutzt war. Zwei Leute, die das Anschlußkabel hielten, wurden getötet, während der Maschinenführer, der auf der Leiter stand und die Leitung einhängen wollte, schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht wurde.

* **Frankfurt a. M.,** 4. Sept. Der am 31. Mai hier verstorbene Rentner Eduard Parrot hat die Stadtgemeinde Frankfurt a. M. mit einem Vermächtnis von 100 000 Mk. bedacht, das als „Eduard Parrot-Vermächtnis" besonders verwaltet werden soll. Für Frankfurt a. M. selbst kommen aus dem Zinsenerträgnis in Betracht: 10 Prozent an den Ortsausschuß Frankfurt a. M. der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen, 10 Prozent an bedürftige Groß-Frankfurter Invaliden, je 5 Prozent an tüchtige, begabte Schüler oder Schülerinnen des Mitteldeutschen Kunstgewerbevereins und des Städelschen Kunstinstituts als Prämie oder zur weiteren Ausbildung, 10 Prozent an das städtische Historische Museum. — Nach Verübung eines großen Frachtbriefschwindels ist Kaufmann Wilhelm Löwenstein aus Frankfurt a. M. verschwunden. Er hat einen Duplikatfrachtbrief über eine Sendung im Werte von 100 000 Mark gefälscht. Der Flüchtige wird von einem jungen Mädchen begleitet. Man nimmt an, daß er sich nach Berlin gewendet hat. — Die 81jährige Schriftstellerin Marie Polchau, geborene Lauenstein, stürzte vor einigen Tagen von einer Straßenbahn ab und erlitt dabei so erhebliche Verletzungen, daß sie nach kurzer Zeit verstarb.

* **Mainz,** 4. Sept. Im Stadtteil Mainz-Kostheim wurde durch die Polizei eine Geheimschlächterei entdeckt. Von einem Schweinehändler waren bei einem Großviehhändler zwölf Schweine, je 100 bis 120 Pfund schwer, gekauft und nach dem Gehöfte eines Dritten getrieben worden, um dort abgeschlachtet zu werden. Als die Polizei kam, hatten bereits elf Tiere ihr Leben lassen müssen. Sämtliches Fleisch sowie das noch lebende Schwein wurden beschlagnahmt und dem Kommunalverband überwiesen. Die an der Angelegenheit beteiligten Personen wurden verhaftet.

* **Bad Homburg v. d. H.,** 4. Sept. Der Zwiebackfabrikant Ferdinand Paulig wurde wegen schwerer Verfehlungen gegen die Kriegsgesetze verhaftet und dem Frankfurter Gerichtsgefängnis zugeführt. Er soll Mehl, das er zum Verbacken zu Zwieback für Lazarette erhielt, zu Wucherpreisen im Schleichhandel abgesetzt haben. Außerdem soll er heimliche Schlachtungen vorgenommen und das Fleisch im Schleichhandel vertrieben haben. Pauligs Antrag auf Haftentlassung gegen Bürgschaftsleistungen wurde abgelehnt.

* **Höchst a. M.,** 31. Aug. Bei der Versteigerung der Grummeternte im Stadtteil Sindlingen überboten sich die Kauflustigen derart, daß schließlich der Mindestpreis eines Zentners Grummet auf 15 Mk., der Höchstpreis sogar auf 20 Mk. kletterte. — Aehnliche Märchenpreise erzielte man bei der Verpachtung der Kirchenäcker. Hier kommt die Rute auf 4 Mk., der Morgen auf 400 Mk. Pacht!

✕ **Wiesbaden,** 3. Sept. Kaum zu glaubender Geschäftssinn und seine Betätigung haben in Wiesbaden die Herabsetzung der Fangprämie für die massenhaft auftretenden Kohlweißlinge veranlaßt. Die Prämie, die seither für hundert Stück eine Mark betrug, wurde auf die Hälfte ermäßigt, die bei dem starken Flug der Schädlinge zu ganz hübschem Verdienst führte, von Spekulationen Köpfen in dem Sinn ausgenutzt wurde, daß sie draußen auf dem Land der Jugend die gefangenen Schmetterlinge das Hundert zu einer halben Mark abkauften, dann mit der „Ware" bei der Ablieferungsstelle in Wiesbaden erschienen und sich dort die volle Mark aushändigen ließen, also mühelos hundert Prozent Gewinn machten. Die seither bezahlten Prämien erreichen die Summe von über fünfzehnhundert Mark, sodaß also mehr als einhundertfünfzigtausend Schmetterlinge gefangen wurden.

Handel und Industrie.

Reichsbankausweis vom 31. August

Bestand an kursfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mark berechnet.

Vermögen (in 1000 Mark)		gegen die Vorwoche
Metallbestand	2499126+	4500
darunter Gold	2403027+	177
Reichs- und Darlehenskassen-Scheine	671355+	103817
Noten ander. Banken	1940—	4335
Wechsel, Schecks und disk. Schatzanw.	11364010+	297751
Lombarddarlehen	10098+	2295
Wertpapierbestand	176269+	4133
Sonstiges Vermögen	1340709—	5085
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	180000	(unver.)
Rücklagen	90137	(unver.)
Notenumlauf	9337102+	359125
Einlagen	5890583+	15729
Son. Verbindlichkeit.	566285+	28222

Bei den Rechnungsstellen wurden im Monat August abgerechnet 7 723 220 660 M.

Berlin, 5. Sept. (WTB.) Im Zusammenhang mit den Anforderungen, die in der letzten Augustwoche an die Reichsbank gestellt worden sind, hat die gesamte Anlage der Bank eine Vermehrung um 304,2 Millionen M. erfahren. Für die bankmäßige Deckung allein beläuft sich diese Zunahme auf 297,8 Mill. M., so daß die Summe der bankmäßigen Deckung damit angewachsen ist und zwar auf 11 364,6 Mill. M. In der entsprechenden Woche des Vorjahres war die Zunahme der Anlage größer gewesen. Sie hatte sich damals für die gesamte Anlage auf 429,1, für die bankmäßige Deckung auf 418,9 Mill. M. belaufen. Die Bewegungen auf den öffentlichen und privaten Girokontos ergaben für die 4. Augustwoche im ganzen eine Zunahme von 15,7 Mill. M. (gegenüber 144,4 Mill. im vorigen Jahre). Die Summe des fremden Geldes steigerte sich dadurch in der Berichtswoche auf 5890,6 Millionen Mark. Die Entwicklung der Inanspruchnahme des Kredits der Bank, d. h. der Zunahme der Anlagen, ausschließlich Zunahme des fremden Geldes stellte sich also mit 288,4 Mill. M. ungefähr ebenso wie in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Demgegenüber war in der letzten Augustwoche d. J. der von der Reichsbank zu bewilligende Zahlungsmittelbedarf größer als damals. An Noten mußten 359,1 Mil. M. (gegen 254,4 Mill. Mark) neu in den Verkehr gegeben werden. Der Notenumlauf der Reichsbank wuchs damit auf 9337,1 Mill. M. Hierzu kommt noch die Summe von 205,6 Mill. M., die von der Reichsbank an Darlehenskassen im Zusammenhang mit dem Monatsschluß das Darlehensgeschäft eine Ausdehnung um 311,5 Mill. M. erfahren hatte, mithin ein solcher Betrag an Darlehenskassenscheinen der Reichsbank zufloß, zeigt der Bestand der Reichsbank an Darlehenskassenscheinen nach Abzug der eben erwähnten Ausgaben von 205,6 Mill. M. eine Zunahme von 105,9 Mill. M. An Reichskassenscheinen mußte ein kleiner Betrag (2,1 Mill. M.) in den Verkehr gegeben werden, während der Goldbestand der Bank um 77 000 M., der Silberbestand um 4,3 Mill. M. anwuchs.

Rheinschiffahrt.

c. Vom Mittelrhein, 3. Sept. Der Rheinschiffahrtsverkehr blieb in der letzten Zeit, da das Wasser immer wieder einen bemerkenswerten Zuwachs durch die öfteren Regengüsse erfuhr, auf der Höhe und ständig konnten die Schleppzüge mit großen Mengen Kohlen bergwärts fahren. Auch Briketts und Koks sind in Menge bergwärts gekommen. Es ist möglich, die Fahrten noch mit vollen Lasten bis weit den Oberrhein hinauf und zwar bis Straßburg durchzuführen, um so eher, als der Rhein seit kurzem wieder stärker steigt. Die Frachtsätze von den Ruhrhäfen nach dem Mittelrhein, dem unteren Main und dem Oberrhein stellten sich in der letzten Zeit für die Tonne Ladung auf 2.50—3 M., während die Ladungen von den Häfen des Rhein-Herne-Kanals aus 25 Pfg. für die Tonne mehr kosteten. Die Schlepplöhne stellten sich von der Ruhr aus nach dem Mittelrhein bis Mainz und Mannheim auf 2.20—2.60 M. für die Tonne Ladung. Talwärts herrschte auch ein recht ansehnlicher Verkehr. Dabei stellte der Schlepplohn sich auf 150 v. H. über den Normaltarif. Die Kohlenfrachtungen von der Ruhr nach Holland sind in letzter Zeit gestiegen. Je nach der Schiffsgröße und Entfernung stellte sich der Frachtsatz von der Ruhr nach holländischen Plätzen auf 6.35 bis 8 M. Die Schwerguttadungen vom Mittelrhein wurden zu 7—10 Pfg. der Zentner übernommen. Einigermaßen gehindert wurde der Verkehr durch nebeliges, diesiges Wetter. Die Floßfahrten waren in der abgelaufenen Woche nicht von großer Bedeutung. Es sind nur zwei Flöße talwärts geschleppt worden. Der Mainverkehr hat unter fallendem bzw. niedrigem Wasser zu leiden.

Vereinigte Stahlwerke van der Zypen und Wissener Eisenhütten, A.-G., in Köln-Deutz.

Nach dem Rechnungsabschluß für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1916—17 stellte sich der Gewinn aus dem Geschäftsbetrieb auf 17 394 076 M. (i. V. 17 322 623). Zu Abschreibungen werden 5 332 861 M. (3 763 745) verwandt. Dem Hochofenerneuerungsbestand werden wieder 100 000 M. überwiesen und für Kriegsgewinnsteuer wieder 5 Mill. M. zurückgestellt. (Im Vorjahr wurden außerdem 1.50 Mill. M. für die Wiedereinstellung der Betriebe auf Friedensarbeit zurückgelegt.) Danach ergab sich einschließlich 1 163 789 M. (wie i. V.) Vortrag ein Reingewinn von 8 125 004 M. (8 122 667), für den folgende Verwendung beantragt wird: wieder 25 Prozent Dividende gleich 4 250 000 M. (wie i. V.), Kriegsfürsorge für Werksangehörige 1 100 000 M. (0), Arbeiterwohnungsfürsorge 250 000 M. (750 000), Beamtenversorgungsbestand 100 000 M. (275 000), Belohnungen an Angestellte 150 000 M. (wie i. V.), Wohlfahrts- und gemeinnützige Zwecke 250 000 M. (i. V. Nationalstiftung 500 000 M.), Gewinnanteile des Aufsichtsrats 453 121 M. (458 038), Gewinnanteile des Vorstandes 508 093 M. (552 340) und Vortrag Mark 1 163 789 (wie i. V.).

Ueber das abgelaufene Jahr führt der ausführlich gehaltene Geschäftsbericht u. a. aus, daß die Erzeugung sämtlicher Abteilungen der Gesellschaft im Berichtsjahr fast ausschließlich den Bedürfnissen der Landesverteidigung gedient hat. Einen erheblichen Teil der Erzeugnisse der Gesellschaft umfassen die neuerdings durch Bundesratsbestimmung festgesetzten Höchstpreise für Eisen- und Stahlerzeugnisse. Die in Aussicht genommene Förderungssteigerung der Gruben, sowie die Mehrerzeugung der Hochöfen konnten nicht verwirklicht werden. Die Erzeugungszahlen dieser Betriebe haben vielmehr nur die letztjährige Höhe annähernd erreicht. Die Rohstahlerzeugung konnte gegen das Vorjahr trotz der Erschwernisse erhöht werden. Im Vergleich zu derjenigen des letzten Friedensjahres ist die Stahlerzeugung um nahezu die Hälfte höher. Die Selbstkosten sind vornehmlich infolge der Lohnerhöhungen ganz erheblich gestiegen und steigen auch jetzt noch weiter. Wenn die Gewinnergebnisse die des Vorjahres nicht unterschritten haben, so ist dies hauptsächlich in der gesteigerten Herstellung an Sondererzeugnissen zu suchen, die durch mannigfaltige Um- und Verbesserungbauten ermöglicht wurde. Die Abschreibungen wurden infolge der starken Inanspruchnahme der Betriebseinrichtungen weiter wesentlich erhöht. Ihren Besitz an Eisensteinfeldern hat die Gesellschaft weiter ausgedehnt. Ihre Erzeugung an Roheisen hofft die Gesellschaft auf eine derartige Höhe zu bringen, daß im großen und ganzen neben der Deckung des Bedarfs des Stahlwerks die Nachfrage befriedigt werden kann. Das Stabeisengeschäft ist nach wie vor befriedigt. Das Blechwalzwerk in Wissen konnte wieder eine Steigerung seiner Erzeugung verzeichnen.

In der Vermögensrechnung stehen die gesamten Anlagen mit 15,79 (19,41) Mill. M. zu Buch. Die Bestände sind mit 4 542 975

MARCHIVUM

Mark (6 021 241) bewertet. An bar waren 92 610 M. (53 104) und Wechseln 3801 M. (45 564) vorhanden. Der Wertpapierbestand erhöhte sich durch Beteiligung an Kriegsanleihen weiter beträchtlich auf 18 297 081 (7 866 398). Das Bankguthaben stieg auf Mark 6 163 846 (5 740 932) und die Außenstände auf 10 351 567 Mark (7 152 260). Die Anleiheschulden betragen 2 203 060 M. (2 402 040). Die laufenden Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 9 092 792 M. (6 284 215).

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 5. Sept. (Pr.-Tel.) Die zuversichtliche Stimmung hielt in Anbetracht der glänzenden Erfolge im Osten an. Die Einnahme von Dünamünde und die weitere Verfolgung der Russen fanden freudige Aufnahme. Der Verkehr trug namentlich bei Beginn einen lebhaften Charakter. Als anregende Momente sind ferner die aus der Industrie vorliegenden günstigen Berichte zu erwähnen. Montanwerte lagen besonders fest. Bevorzugt waren Hohenlohewerke, denen sich Bochumer, Buderus, Phönix, Oberbedarf anschlossen. Lebhaft umgesetzt wurden auch Daimler-Motoren auf die beabsichtigte Kapitalserhöhung. Benz zogen ebenfalls an. Deutsche Waffen fanden unter den Rüstungspapieren besonders Beachtung. Fest lagen auch Köln-Rottweiler und Rheinmetall. Unter den chemischen Aktien traten Griesheim in den Vordergrund des Interesses. Ebenso lagen auch Badische Anilin fest. Petroleumwerte fanden weiter Beachtung. Ruhig gestalteten sich die Umsätze in Zellstoffaktien, doch blieb auch in diesen Werten die Haltung vorwiegend fest. Unter den Spezialwerten zeigten Rombacher Hütte, Julius Sichel, Fränkische Schuhfabrik, Wessels Schuhfabrik, Bingmetall, letztere exkl. Bezugsrecht, feste Tendenz. Schiffahrtsaktien zogen mäßig an. Heimische Banken lagen fest. Dresdner Bank lebhaft umgesetzt. Höher lagen auch Darmstädter und Diskonto-Komm.

Am Rentenmarkt hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Deutsche Anleihen gut behauptet, Argentinier, Japaner fest. Privatdiskont 4⅝ Prozent. Die Börse schloß in fester Haltung, wobei Montanaktien das Interesse in Anspruch nahmen.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 5. Sept. Frühmarkt unverändert.

Berlin, 5. Sept. Die Knappheit an Heu macht sich immer unangenehmer bemerkbar. Es besteht keine Aussicht, daß sich die Dinge in absehbarer Zeit ändern werden. Dasselbe ist von Stroh zu sagen. Was die erwarteten Ausführungsbestimmungen über die neue Versorgung über den Verkehr mit Stroh und Häcksel, die sich übrigens nicht nur auf Stroh aus der Ernte 1917, sondern auch auf Stroh aus früheren Ernten bezieht, anbetrifft, so ist bemerkenswert, daß die Verteilung der durch Landlieferungen aufgebrachten Mengen an die Verbraucher der Reichsfuttermittelstelle übertragen worden ist. Am Saatenmarkt hat sich die Lage nicht geändert. Die Nachfrage für die meisten Zwischenfruchtsämereien hält an, jedoch ist nur wenig Material vorhanden. Für Heidekraut besteht augenblicklich wenig Interesse.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 5. Sept. Das Ereignis des Tages bildete heute im freien Börsenverkehr die Kapitalsvervierfachung unter Einräumung eines wertvollen Bezugsrechts der Daimler-Motoren-Gesellschaft, wodurch natürlich der Phantasie der Spekulation ein neuer Nährstoff zugeführt wurde. Daimler selbst erfuhr eine Besserung um 40 Proz. und behauptete diese ungefähr unter Schwankungen. Der Wert des Bezugsrechts wird auf 670—700 Prozent je nach den Kursschwankungen geschätzt. Die Umsätze in den Aktien waren sehr lebhaft und es ging davon eine starke Anregung auf den Markt der Rüstungswerte überhaupt aus, wo unter Bevorzugung von Ludwig Loewe auch die Deutschen Waffen, Rheinmetall, Köln-Rottweiler und Benz starke Kurssteigerungen erfuhren. Lebhaft ging es auch auf dem Gebiete der Montanpapiere unter Bevorzugung von Rombacher, Hoext und Oberschlesische Werte her.

Berlin, 5. September (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	5. Geld	5. Brief	4. Geld	4. Brief
Konstantinopel	19.90	20.00	19.90	20.00
Holland 100 Gulden	299.75	300.25	299.75	300.25
Dänemark 100 Kronen	216.50	217.00	216.50	217.00
Schweden 100 Kronen	239.75	240.00	239.75	240.25
Norwegen 100 Kronen	216.75	217.25	216.75	217.25
Schweiz 100 Franken	148.25	148.50	153.25	153.50
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	127.½	128.½	127.½	128.½
Bulgarien 100 Leva	80.½	81.½	80.½	81.½

Newyorker Wertpapierbörse.

Newyork, 5. Sept. Nach der dreitägigen Unterbrechung des Börsenverkehrs entwickelte sich heute eine sehr lebhafte Geschäftstätigkeit, die mit einer durchweg matten Grundstimmung verbunden war. Während der Feiertage hat sich beträchtliches Verkaufsmaterial angesammelt, das zur Abwicklung kam. In der Hauptsache waren es wohl die Nachrichten aus Rußland, die die beteiligten Kreise abgabelustig stimmten. Auf die umfangreichen Liquidationen auf dem Eisenbahnmarkt folgte später eine erhebliche Verflauung des Industriemarktes, der anfangs eine festere Haltung gezeigt hatte. Der Schluß gestaltete sich im allgemeinen still. Die Rückgänge erreichten bei Eisenbahnen zirka 4 Dollar, bei Industriepapieren mehr als diese Höhe. Aktienumsatz 1 100 000 Stück.

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 4. September (Kassa-Markt.)

	4.	3.		4.	3.		4.	3.
3% Rente	62.30	62.35	Saragossa	432	430	Tharsis	638	[illegible]
5% Anleihe	87.95	87.95	Suez Kanal	4600	4600	Rio Tinto	1740	[illegible]
4% Span. Bd.	105.—	105.10	Thom Houst.	712	715	Cape Copper	—.—	—.—
3% Russen 1891	73.50	74.—	Raff Fay	515	514	China Copper	242.—	[illegible]
3% do. 1896	45.80	—.—	Canstchouc	220	220	Utha Copper	625.—	[illegible]
4% Türken	—.—	81.—	Naiakka	—	—	Thorris	145.—	[illegible]
Bang. de Paris	—.—	—.—	Suez	1930	1910	De Beers	367.—	[illegible]
Crédit Lyonnais	11.70	11.70	Briansk	327	346	Goldfields	48.—	[illegible]
Ob. Pr. Anlen.	—	—	Lianosoff	201	—	Lena Gold	43.—	[illegible]
Metropolitain	430	—	Nattoff Fabr.	465	478	Jägersfont	—.—	[illegible]
Nord Espag.	-.-	430	Le Naphta	345	—	Randmines	—.—	[illegible]

Spassk Copper 45.— (zuletzt —.—)

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 4. September.

	4.	3.		4.	3.		4.	3.
Sch. Berlin	33.05	33.17½	3% Niederld.	101½	101½	Deutsch. Pap.	—.—	—.—
„ Wien	20.75	21.15	2½% „	73—	73—	„ Railw.	—.—	39.—
„ Schweiz	48.87½	50.15	Kgl. Petr. A	544—	545	Union Pac.	136½	138.—
„ Kopenhg.	72.75	73.15	Holl.-Am.-L.	244.50	244	Anaconda	114½	115.—
„ Stockhol.	69.20	70.15	Holl.-Ind. H.	218.—	219.—	Steels	100½	[illegible]
„ London	11.24	11.33½	Atchison	99½	99.½	Franz.-engl.		
„ Paris	41.25	41.25	Rock Island	61½	—	Anleihe	—	—

Scheck auf New-York 239.— (237.½). Hamburg-Amerika-Linie —.— (—.—)

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 4. September.

	4.	3.		4.	3.		4.	3.
2½ Konsol	55½	56½	5½% Kriegsl.	102½	102½	Rio Tinto	62½	[illegible]
5 Argentin.	—	—	3½% Kriegsl.	87½	87½	Chartered	1 1/16	[illegible]
4 Brasilian.	58½	—	Canad. Pac.	—	—	De Beers	17½	[illegible]
4 Japaner	—	74½	Erie	—	—	Goldfields	1½	[illegible]
Portugiesen	—	—	South Pac.	97—	—	Rat. R. Mex.	—	[illegible]
3 Russen 1896	68½	70—	Union Pac.	97½	—	Randmines	3	[illegible]
4½ Russ. 1909	61½	—	Steels	115—	115ex	Pr. Diskont	4 9/16	[illegible]
5% unif. ägypt.	94 7/16	94 7/16	Anaconda	—	—	Silber	47½	[illegible]

London, 4. Sept. (W.T.B.) Wechsel auf Amsterdam 3 Monate 11.33½ kurz 11.34½ Wechsel auf Paris 3 Monate 27.27 —, kurz 27.45.— auf Petersburg kurz 267½.—

Londoner Metallmarkt.

London, 4. September. Kupfer: Kassa 120. — 3 Monate 118.½ Elektrolit per Kassa 137/133, per 3 Monate —.— Best-Selected p. Kassa —.—, per 3 Monate —.— Zinn per Kassa 241.½, per 3 Monate, 241.— Blei loko per Kassa [illegible] per 3 Monate —.— Zink per Kassa —.—, Spezial —.—

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 5. Sept. (Pr.-Tel.) Die Aufsichtsratssitzung der Deutsch-Luxemburger-Hütten-A.-G. Bochum, in der die Bilanz für 1916—17 vorgelegt werden soll, findet am 20. Sept. statt, die Dividende wird auf 10—11 Prozent geschätzt.

Amtliche Bekanntmachungen

Oeffentliche Aufforderung.

Im Hauptfriedhof gelangen demnächst zur Umgrabung.

1. **Im alten Friedhofteil** von der ersten Abteilung die fünfte Sektion enthaltend die Gräber
   a) der in der Zeit vom 12. Dezember 1835 bis 29. Juli 1890 verstorbenen Kinder,
   b) der in der Zeit vom 3. Februar 1895 bis 16. Oktober 1896 verstorbenen Erwachsenen,
   c) die bei der erstmaligen Umgrabung dieser Sektion in den Jahren 1895/96 bereits einmal übergangenen Gräber der in der Zeit vom 17. Mai 1882 bis 18. Dezember 1835 verstorbenen Kinder und Erwachsenen.
2. **Im neuen Friedhofteil** von der sechsten Abteilung die vierte Sektion enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 24. Juli 1904 bis 8. Oktober 1904 verstorbenen Kinder.

Gegen Entrichtung der Verschonungstaxe, die für
a) ein Kindergrab für die 1. Uebergehung 15 ℳ und für die 2. Uebergehung . . . . 30 ℳ
b) für das Grab eines Erwachsenen für die 1. Uebergehung . . . . . 25 ℳ und für die 2. Uebergehung . . . . 50 ℳ

betragen, werden die Kindergräber auf eine weitere 12jährige und die Gräber der Erwachsenen auf eine weitere 20jährige Ruhezeit übergangen. **Anträge hierwegen sind bis längstens 1. November 1917 bei unserem Sekretariat im Rathause N 1, II. Stock, Zimmer 51, zu stellen.**

Grabdenkmäler, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräbern, deren Uebergehung nicht beantragt wird, sind bis längstens 1. November 1917 zu entfernen. Nach Ablauf dieser Frist werden wir über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen.

Mannheim, den 28. August 1917.

Friedhofkommission:
Brehm. Zettler.

Oeffentliche Aufforderung.

Im Hauptfriedhof hier gelangt demnächst im fünften Teil (Friedhofserweiterung) die erste Abteilung, enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 18. September 1900 bis 11. Juli 1901 verstorbenen Kinder, zur Umgrabung.

Gegen Entrichtung der Verschonungstaxe von 15 ℳ für ein Grab werden die Gräber auf eine weitere 12jährige Ruhezeit übergangen. **Anträge hierwegen sind bis längstens 20. August 1917 bei unserem Sekretariat im Rathause N 1, 2. Stock, Zimmer 51, zu stellen.**

Grabdenkmäler, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräbern, deren Uebergehung nicht beantragt wird, sind bis längstens Ende August ds. Js. zu entfernen.

Nach Ablauf dieser Frist werden wir über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen.

Mannheim, den 22. Juni 1917. Ep.57

Friedhofkommission:
Brehm. Zettler.

Städt. Sparkasse Mannheim.
Bargeldloser Zahlungsverkehr.

Die Städt. Sparkasse Mannheim, die seither schon einen sehr ausgedehnten Scheck- und Ueberweisungsverkehr hatte, hat durch ihren Anschluß an den neugegründeten und mit allen gleichen Deutschen Verbänden zusammengeschlossenen Giroverband Badischer Gemeindesparkassen eine umfassende Erweiterung ihrer Giroeinrichtungen geschaffen. Die letzteren ermöglichen jedem ihrer Kunden, Zahlungen überallhin im Deutschen Reich auf einfachstem Ueberweisungsweg zu vollziehen. Sto47

Der Anschluß an den Giroverkehr der Städt. Sparkasse setzt die Eröffnung eines Girokontos bei ihr voraus. Ueberweisungen über dieses Girokonto sind vollständig gebührenfrei. Einzahlungen auf ein solches Girokonto können auf jedem beliebigen Zahlungswege und mit allen üblichen Zahlungsmitteln geschehen. Die Verfügung über die Guthaben ist an keine Einschränkung und an keine Kündigungsfrist gebunden. Die Guthaben selbst werden zurzeit mit 3% verzinst. Vordrucke für Ueberweisungsaufträge sind bei der Städt. Sparkasse unentgeltlich erhältlich.

Bargeldloser Zahlungsverkehr ist heute unabweisbare Aufgabe für jedermann, und die Einschränkung des Bargeldumlaufs eine Pflicht gegenüber dem Vaterland.

Wir laden zur Eröffnung von Girokonten bei der Städt. Sparkasse nachdrücklich ein und erteilen gerne jede weitere gewünschte Auskunft.

Bekanntmachung.

Druckherstellung der Bürgerausschußvorlagen für das Jahre 1918.

Die Druckherstellung der Bürgerausschußvorlagen für das Kalenderjahr 1918 ist an leistungsfähige Druckerei zu vergeben.

Interessenten wollen ihre Angebote bis spätestens **Dienstag, den 18. September 1917, vorm. 11 Uhr,** beim städt. Materialamt, L 2, 9, abgeben.

Daselbst sind Lieferungsbedingungen kostenlos erhältlich.

Mannheim, den 3. September 1917.

Städt. Materialamt.
Hartmann. Sp65

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt deshalb vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege dort einfinden, **Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen,** außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, unter bestimmten Voraussetzungen **Stillprämien** (14tägige Geldbeihilfen) zugewendet. Die Stillprämien werden bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des 8. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle steht Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und findet jeweils Dienstags und Freitags nachmittags von ½5 bis ½6 Uhr im alten Rathaus Lit. F 1, 2. Stock, Zimmer 23 unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten nicht als Armenunterstützung und ihre Annahme hat nicht die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Auch nicht stillende Mütter werden kostenlos beraten, ebenso steht die Beratungsstunde den Müttern größerer Kinder im vorschulpflichtigen Alter bis zum 6. Lebensjahre offen; es wird ihnen Rat über Pflege und Ernährungsweise der kleinen Kinder dort erteilt.

Mannheim, den 13. Januar 1917.

Städt. Jugendamt. Sp73

Obstversteigerung.

Samstag, den 8. d. Mts., 11 Uhr beginnend, versteigert die Gutsverwaltung Oberbiegelhof das Erträgnis des diesjährigen Obstes. Ha278

Bezirkssparkasse Ladenburg
(Rathaus)
mit Bürgschaft des Amtsbezirks Mannheim-Land Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 5444
mündelsicher.
Tägliche Verzinsung sämtlicher Einlagen zu **4%**
Giro- und Ueberweisungsverkehr:
Zahlungen nach allen Plätzen Deutschlands erfolgen **porto und spesenfrei.**
Kassenstunden: Werktags von 9—12 Uhr vormittags und 2—5 Uhr nachmittags.
M138 Samstag nachmittags geschlossen.
Annahmestelle in Mannheim: Bad. Bank und Bank für Handel u. Industrie.

Bekanntmachung.

Das seit einigen Tagen in hiesiger Stadt verbreitete Gerücht, **die in den Leihämtern verpfändeten Weißzeuge und Wäschen würden beschlagnahmt, beruht auf Unwahrheit.**

Eine derartige Beschlagnahme ist weder angeordnet noch in Aussicht genommen.

Mannheim, 4. Sept. 1917.

Städtisches Leihamt:
Hofmann.

Bekanntmachung.
Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städtischen Leihamts Mannheim, welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 28 der Leihamtssatzungen ungültig zu erklären: Sp65

Lit. **A 1 Nr. 49258** vom 15. August 1917
Lit. **A 1 Nr. 49259** vom 16. August 1917
Lit. **B 1 Nr. 18630** vom 25. Mai 1917.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung obengenannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, 4. Sept. 1917.

Städtisches Leihamt.

Liebevolle Pflege für besseres 8jährig. Mädchen (Kriegswaise) gesucht. Angebote unt. B. T. 74 an die Geschäftsstelle. 6186a

Ihre Vermählung zeigen an
Dipl.-Ing. Lt. d. R. Ernst Künzel
und **Frau Fränze** geb. Reusch
Erfurt, den 1. September 1917. Eddo

Kriegs-Versicherungen
„Phönix"
(ohne Zuschläge) mit und ohne Untersuchung. — Sofortige Vollauszahlung im Kriegssterbefalle durch die Filial-Direktion:
K. Th. Balz, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17. Tel. 3640.

Wanzen und Käfer Ratten und Mäuse

lässt man am besten durch die grösste u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt 8709
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer
Inh.: **Franz Münch,** D 5, 13, Tel. 4253
radikal vertilgen.
Reelle Garantie. Strengste Diskretion.
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämienzahlung für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Wer mit einem
Papiertreibriemen
schlechte Erfahrungen machte, versuche unsern
Nepretinent
(Auch für Wiederverkäufer).
Gollbrecht & Co., Düsseldorf
Telefon Nr. 7204 — Grafenberger Allee 147. H235

Steinguttöpfe in allen Grössen
Konservenschränke
Obstschränke, Obsthorden
Dörrapparate, Dörrhorden
empfehlen Jb379
Hirsch & Cie.
F 2, 5 Haus- u. Küchengeräte F 2, 5

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900.
Inh. **Eberhardt Meyer**
Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2313
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 26jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. Rallsa
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Die vollkommenste Fußstütze.
Zu haben in reicher Auswahl bei [C860
Schuh-Haus
Otto Baum
J 1, 1.

Kind in gute Pflege zu geben. 8516a
Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Herm. Fräul., Ende 30, wünscht sich mit alleinsteh. Herrn zu verheiraten. Zuschriften u. Z. Z. 124 a. d. Geschäftsst. d. Bl. 6660

Tadelloses
Streichfeuerzeug
Bestes
Granatenfeuerzeug
bei 6611a
Armbruster, E 1, 13.

Mk. 25000 auf nur 1a. Object als II. Hypothek zu mäßig. Zins auszuleihen. Angeb. von Selbst-Reft. erb. unt. A. L. 41 unt. d. Geschäftsstelle ds. Blattes. 6616a

! Keine Gasleuchtung! Licht in jedem Raum bei Benützung meiner Hängelicht Zwerglampe. 6611a
Gust. K 4, 6.

Eine kleine bis mittelgroße **Kelter** zu kauf. ges. Ang. u. C. C. 50 an die Geschäftsst. 6485a

Gärtner
übernimmt alle Art Arbeiten. Sorgfältige Bedienung zugesichert. 6166a
W. Goldberg
P 6, 6/7. II.

Postkarte genügt! 2a47
Nähmaschinen
aller Systeme repariert
Knudsen, L 8, 2.

Wanzen
Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus, durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz", Fl. M. 1.— aus der Kurfürsten-Drogerie Th. v. Elchstedt, N 4, 12/14. Lola

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Kurpfuscherei) Blut, Urinuntersuchungen. Ehrlich-Hata-Kuren ohne schädl. Nebenwirkungen. **Prof. Ehrlich's** geniale Errungenschaft f. Syphilitiker. Aufkl. Brosch. 50 über reiche u. gründl. Heilung v. Unterleibsleiden, ohne Berufsstörung, ohne Rückfall. Diskretversch. 1.20 M.
Spezialarzt Dr. med. Hollaender, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108. Tägl. 11-1, 5-7, Sonntags 11-1 Uhr.

Handels-Lehranstalt Merkur
Leitung: Dr. phil. Knoke, staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften
Mannheim P 4, 2 Tel. 5070
Neue Kurse beginnen: 1. Okt. 3115a
Prospekte und Auskunft kostenlos
Mitglied der Handelshochschule und Handels-Hochschule Leipzig.

K. Pfund Nachf. P 6, 20 Tel. 2263 empfiehlt sein Lager in Qa12 Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings. Reparaturen schnell und solid.

Neue Packpapiere in Bogen und Rollen abzugeben. 26a
Sig. Kuhn Telephon 3958 T 6, 8 Telephon 3958.

Kisten
Einige Millionen Kisten für Rechnung der Reichskartoffelstelle billig zu verkaufen.
Lattenkisten 80 × 42 × 35,5 cm Innenmaß, 66 × 42½ × 45 cm Innenmaß
Vollkisten 89 × 38½ × 31 cm Innenmaß, 66 × 38 × 38½ cm Innenmaß
sowie Vollkistenteile und Holzlatten.
Alleinverkauf: 6311m
J. Bach, Fürth i. B.

Zahn-Atelier 6840a
Meine Praxis befindet sich ab heute im Hause O 6, 4 2 Tr. Heidelbergerstrasse
Tel. 3412 **Wilh. Schwan** Tel. 3412

Desinfektionsmittel.
Ungeziefermittel — Fliegenfänger
Spezialität: „Lu d i“-Fliegenplatten
— Käfer- und Wanzentod —
liefert die Hofdrogerie Ma219
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
und Filiale Friedrichsplatz 13.

Fensterscheiben
repariert schnell, prompt und preiswert. R113a
R 7, 32 Emil Lechner R 7, 32
Tel. 4854. Filiale Gentnerstr. 3 Tel. 4584

Lackfarbe } feldgrau und alle anderen Farben, luft- und ofentrocknend
Flugzeuglack in allen Farben
Imprägnierungslack Marke „Elastisch“ für Tragflächen
Goldlack } für Zünderteile, für Konservendosen, für Marmeladeeimer
empfehlen billigst in bekannter Güte nur an Selbstverbraucher. Ta140a
Schmidt & Hintzen, Lackfabrik, Coswig i. Sa.

Ein schönes Gesicht ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhardts Rosenmilch das Gesicht u. die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte u. Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. Glas Mk. 2.50 Ö17e
Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14 Kunststr. Kurfürstenhaus.

Spenglerei- und Installationsgeschäft von W. Renesch, Lange Rötterstr. 84 empfiehlt sich in all. Facharbeiten. Schlo-

Leim-Fliegenfänger wieder eingetroffen.
Ludwig & Schütthelm Hofdrogerie O 4, 3 und Filiale. Ma232

Darlehen u. Hypotheken gibt ausw. Bankh. schnell u. diskret. Ausk. kostenlos. 6505a Kredit-Anstalt, Zweigbüro: S 3, 6b, III. Schriftl. Anfr. m. Rückporto

Primaner erteilt gründl. **Nachhilfe** Gefl. Angeb. unt. C. U. 100 an die Geschäftsst. 6524a

Offene Stellen

Wir suchen eine geübte
Stenotypistin und Maschinenschreiberin.
Bevorzugt werden solche, die schon in der Versicherungsbranche tätig waren. 6530a
Gen.-Agt. d. Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ P 5, 1.

Gesucht sofort gewandten
Privat-Detektiv
Hauptmann Daevers, Meerlachstraße 42.

Vertreter.
Zu Kolonialwaren- und Drogengeschäften gut eingeführte Vertreter f. zugkräft. Schlager bei gut. Prov. ges. Off. unt. A. 1019 an d. Frekster. Anzeigen- & Reklame-Vermittlung Frankfurt a. M. 6280

Jüngere Leute sucht 2390
Färberei Kramer Bismarckplatz.

Tüchtige Taillenarbeiterinnen für unser Aenderungsatelier sofort gesucht.
L. Fischer-Riegel E 1, 1—4 Ga280 Damen- und Kinder-Konfektion.

Junge Mädchen finden Beschäftigung bei leichter, sauberer Tätigkeit. Ja270
Haarfabrik Herzig Schwetzingen.

Putz. Mehrere
2. Arbeiterinnen sofort gesucht.
Hugo Zimmern N 2, 9 M 1, 8.

Tüchtige
Jacken- und Taillen-Arbeiterinnen auch Heimarbeiterinnen, für unser Aenderungs-Atelier sof. gesucht. 6276
L. Fischer-Riegel, E 1, 1/4 Damen- und Kinder-Konfektion.

Friseuse (Anfängerin) gesucht bei Rieger, D 1, 1. 6291a

Tüchtige erste
Rock- und Jackenarbeiterinnen für unser Aenderungsatelier sofort gesucht.
L. Fischer-Riegel E 1, 1—4 Ga280 Damen- und Kinder-Konfektion.

Angehende
Verkäuferin per sofort oder 1. Oktober gesucht. Pension im Hause. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. Z. R. 116 an die Geschäftsstelle. 2280

Stütze für einen herrschaftlichen Haushalt auf den Lande in Oberbaden eventl. bei Familienanschluß sofort gesucht. Angebote mit Beifügung von Photographie und Altersangabe unter Z. T. 118 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6277

Ein ordentliches 6278
Mädchen per sof. od. 1. Okt. gesucht. Elisabethstraße 6, 2. Et. r.

Suche sofort
Monatsfrau oder Mädchen. 6381a G 7, 20. Kinderstube.

Mode

Tücht. 2. Arbeiterin sof. gesucht. Näh. M 3, 6, Putzgeschäft. 6372a

Für tagsüb. zu einem einj. Kinde u. für leichte Arbeit ein junges, anst. Mädchen gesucht. Vorzuste. 2277 Gerwigstr. 10, part. r. Luzenberg.

Laufmädchen gesucht. 6278 Johannes Falck Kaufhaus Bogen 37.

Stellen-Gesuche.

Suche für meinen Sohn der die Handelsschule absolviert hat, Lehrstelle in Drogen- u. Farb- oder Colonialwarengeschäft. Angeb. u. Z. M. 112 an die Geschäftsstelle. 6295a

Tücht. Gärtner i. all. Teil, sein. Beruf durchaus erf., geb. Schweizer, militärfr. 30 J. a., sucht auf 15. Sept. in Nähe Mannheims od. Ludwigshafen Stellung, am liebst. z. Leit. ein. gr. Fabr. od. Privatgärtnerei. Gefl. Off. an Joh. Fuß, p. Adr. Frau Heinrich Guß, Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstr. 35, 2. Ga280

Aelterer Heizer militärfrei, selbständig im Beruf, sucht Stellung. Angebote an Friedrich Mächerlein, Rheinau, Zündholzfabr. wohnh. 6228a

Tücht. Verkäuferin sucht zum 1. Okt. Stellung in einem Lebensmittelgeschäft. Angebote unter B. F. 56 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6367a

Fräul. sucht nach 5 Uhr kaufm. Beschäftigung. Angebote u. Z. Z. 25 an die Geschäftsstelle. 6291a

Verkäufe.

Pianino sehr gut erhalten billigst bei Ja277
Heckel Pianolager O 3, 10.

Bill. Möbel. Schlafz., Kücheneinricht., Speisezim., Schränke, Diwan, Chaisel., Vertikom., Bettil., Matratzen 3966a Heuer, U 4, 23, II.

Gemälde 4 Bilder (Gouache) Ende d. 17. Jahrhund. preiswr. zu verk. Näh. Geschäftsstelle ds. Blattes. 6516a

2 gute Violinen mit Kasten und Bogen zu verkaufen. 6511a Rembrandtstr. E 1, 13.

Eine gebrauchte Bettstelle mit Rost u. Matratze billigst zu verkaufen bei Bender, Stamitzstraße 6, 4. Stock. 6515a

Kücheneinrichtung zu verkaufen. 6533a Feickert, Riedfeldstr. 77.

Eine größere Anzahl gebrauchte leere 6281
Kisten hat abzugeben
Rheinische Schuhfabrik Mannheim, Langstr. 23/27.

Neuer Handwagen 3—4 Ztr. Tragkraft, sowie ein fast neuer großer Schlosskorb zu verkaufen. Zu erfragen bei
Ueberle, Heidelberg Plöck 41. 6283

Büro-Möbel vollst. Einrichtungen (neu und gebraucht) Größte Auswahl Billigste Preise. 6185a
Aberle, G 3, 19.

Besondere Gelegenheit! Nußb. pol. Schlafz. 490 M., eiche nußb. Speisez. 495 M., eiche und nußb. Schlafz. weiß. Zimmer m. Matratz. 295 M., Aktenschr., pol. u. lack. Schränke, Kassenschr., Bücherschr., vollst. Bett m. Federn 58 M., Diplom-Schreibt., Pult, Diwan, Chaiselongue, Kinderbett 15 M., eiche u. nußb. Büfett billigst bei M. Morgenstern, S 4, 20. 6180a

Amtliches Verfündigungsblatt für den Großherzoglich Badischen Amtsbezirk Mannheim

Nr. 68 | Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark | Mittwoch, den 5. September 1917 | Anzeigen, die einspaltige Kolonel-Zeile 30 Pfg. | 1917

Wir bringen hiermit nachstehend die Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 13. August 1917 betr. Milch (Molkereiabfälle) (Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 68 S. 281/89) zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, den 24. August 1917.
Großh. Bezirksamt I.
Grimm.

Verordnung.
(Vom 13. August 1917.)
Milch (Molkereiabfälle) betreffend.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 20. September 1915 über die Verteilung von Milcherzeugnissen und die Versorgungsregelung in der Fassung vom 4. November 1916 (Reichs-Gesetzblatt Seite 607, 728) sowie des Gesetzes vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzblatt Seite 516), 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 25), 22. März 1916 (Reichs-Gesetzblatt Seite 183) und 22. März 1917 (Reichs-Gesetzblatt Seite 238) wird verordnet, was folgt:

§ 1. Zum Zwecke der Sicherstellung für die allgemeinheit sind alle anfallenden Mengen Milch (Molkereiabfälle) von den Hausbesitzern an die von der Landesstelle bestellten Aufkäufer abzuliefern. Jede andere, auch unentgeltliche, Verfügung über die Milch (Molkereiabfälle) oder das Unternehmen hiermit, sowie jeder Erwerb von Milch außerhalb der bestellten Aufkäufer ist verboten. Vertrag abschließende Verträge über den Absatz von Milch (Molkereiabfällen) sind rechtsunwirksam.

Den Hausbesitzern werden von ihren sich ergebenden Milchen (Molkereiabfällen) zum Verbrauch im eigenen Haushalt 5 Pfund auf den Kopf der zur Haushaltung gehörigen Personen belassen.

Der Absatz des gewonnenen Fetts und der Fettkäsen erfolgt durch die Sammelverbände an den von der Landesstelle bestimmten Preisen.

§ 2. Die Ausfuhr von Milchen (Molkereiabfällen) aus dem Großherzogtum oder das Unternehmen der Ausfuhr ist verboten.

Der Versand mit der Bahn, Post oder mit Fuhrwerk ist nur mit einem Beförderungsschein der Landesstelle gestattet.

§ 3. Die Verarbeitung oder das Verteilen aller Milchen von Tel aus Milchen (Molkereiabfällen) ohne Genehmigung der Landesstelle ist verboten.

§ 4. Die Milch (Molkereiabfälle) sind nach Eintritt der Milch vom Hausbesitzer zu ersten und von den zu bestimmenden Stellen (Kantinen) bis zur Abfertigung an die von der Landesstelle bestellten Aufkäufer pfleglich zu behandeln, insbesondere in trockenen, luftigen Räumen anzubewahren.

Das Abfüllen der Milch (Molkereiabfälle) in unreinen Milchkannen bei der Abnahme (Verordnung vom 24. Mai 1916, den Verkehr mit Milch betreffend — Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 145 —).

§ 5. Hausbesitzer, die mindestens 1 Zentner Milch (Molkereiabfälle) ablieferten, werden auf Antrag bei der Zuweisung von Tel bevorzugt. Auf Verlangen ist ihnen die Milch der den abgelieferten Mengen an Milchen (Molkereiabfällen) entsprechenden Tel zurückzugeben. Eine Anrechnung des Tels oder der Telkuchen auf die diesem Zuweisungen an Tel oder Buttermilchen durch den Kommunalverband findet nicht statt.

§ 6. Die Landesstelle oder die von der Landesstelle bestellten Milchkäufer bei den Abnahme (für den Zentner gelieferter Milch (Molkereiabfälle) für Rechnung unter Geldsperrung den Gegenpreis zu zahlen. Der Gegenpreis wird hiermit auf 25 ℳ für den Zentner — frei nächste Bahnstation des Lieferanten — festgesetzt; bei abfallender Ware sind entsprechende Abzüge zu machen.

§ 7. Das Weiterfahrt kann anordnen, daß die Milch (Molkereiabfälle) von dem Hausbesitzer mit den Milchen seines Betriebs binnen einer bestimmten Frist geerntet werden. Kommt der Besitzer dem Verlangen nicht nach, so kann das Bezirksamt das Abernten auf Kosten und Gefahr des Hausbesitzers durch einen Dritten vornehmen lassen. Der Verpflichtete hat die Abernten mit den Milchen seines Betriebs zu gestatten.

§ 8. Erfolgt die Ablieferung der Vorräte nicht freiwillig, so wird das Eigentum von dem Bezirksamt auf Antrag der Landesstelle auf diese übertragen. Die Anordnung ist an den Besitzer zu richten; das Eigentum geht aber, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht.

§ 9. Die bei Durchführung dieser Verordnung, auch über den zu beschränkenden Preis, entstehenden Streitigkeiten entscheidet der Landeskommissär.

§ 10. Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Verordnung kann die Landesstelle zulassen, die auch die weiteren Ausführungsbestimmungen trifft.

§ 11. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, sofern nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1 000 ℳ bestraft.

Jede nach dieser Verordnung verbotene Verfügung über Milch (Molkereiabfälle) hat die polizeiliche Beschlagnahme der Milche und des dem Danach genommenen Tels sowie der Telkuchen zur Folge.

§ 12. Diese Verordnung tritt mit dem Tag ihrer Verkündung in Kraft. Auf den gleichen Tag tritt unsere Verordnung vom 8. September 1916, betreffend Milch (Molkereiabfälle) betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 271), außer Wirksamkeit.

Karlsruhe, den 13. August 1917.
Großherzogliches Ministerium des Innern.
von Bodman. Pflüger.

Bekanntmachung.
betreffend allgemeine Reisebriefe Nr. W. IV. 1379 5. 17. R. M. M. Vom 1. September 1917.

Auf Grund des § 9 Absatz b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915, betreffend Abänderung des Belagerungszustandsgesetzes, wird im Einverständnis mit dem Oberbefehlshaber der Armeeabteilung B folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß Uebertretungen dieses Verbots sowie Aufforderungen oder Anreizungen zu Uebertretungen mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1 500 Mark bestraft werden, sofern nicht durch allgemeine Strafgesetze höhere Strafen angedroht sind.

§ 1. Die Verarbeitung von Textilien aller tierischen und pflanzlichen Herkunft roh, gesponnen, gewebt, gewirkt usw. auf Maschinen jeder Art, durch welche Textilien in Spinnstoff übergeführt werden (Reißmaschinen [Reißwolfen], Trockenmaschinen, Dreschmaschinen usw.) ist verboten, soweit nicht im folgenden Ausnahmen bestimmt sind.

§ 2. Die im § 1 verbotene Verarbeitung darf insoweit erfolgen, als das Reißen, Trocknen usw. zur Verhütung von Gesundheitsschäden erfolgt. Als Arbeit für Heeres- oder Marinezwecke ist nur ein solches Reißen, Trocknen usw. anzusehen, das mit Erlaubnis der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Vert. Hedemannstraße 10, oder der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft, Berlin SW 48, Vert. Hedemannstraße 1—6, oder der Kriegs-Daden-Aktiengesellschaft, Berlin SW 19, Leipziger Straße 70, erfolgt. Der Nachweis der erteilten Erlaubnis gilt nur als geführt, wenn der betreffende Betrieb einen Ausweis der vorgenannten Stellen in Händen hat.

§ 3. Ausnahmen und Anträge, insbesondere auf Bewilligung von Ausnahmen, die diese Bekanntmachung betreffen, sind an die Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Sektion W. IV, des Königlich Preußischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Vert. Hedemannstraße 10, zu richten und mit der Aufschrift zu versehen: „Betrifft Reißerei“.

Die Entscheidung über die gestellten Anträge erfolgt durch den zuständigen Militärbefehlshaber.

§ 4. Mit dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung wird die Bekanntmachung, betreffend das Reißen von Lumpen (Baden) Nr. W. IV. 2078/11. 10. R. M. M. vom 23. Januar 1917 aufgehoben.

§ 5. Diese Bekanntmachung tritt mit dem 1. September 1917 in Kraft. Ch. 116

Karlsruhe, den 1. September 1917.
Der Stellvertretende Kommandierende General
Fabeck, Generalleutnant.

Bekanntmachung
Nr. II. 1. 2013. 17. R. A. M.
betreffend Versorgung des Heeres mit Kadettenhemden. Vom 31. August 1917.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen der Königlichen Kriegsministeriums hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, jede Zuwiderhandlung nach § 9 der Bekanntmachung über die Sicherstellung des Kriegsbedarfs in der Fassung vom 26. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 379) bestraft*) wird. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Verhütung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 28. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) untersagt werden.

§ 1. Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung wird Kadettenhemdstoff, das nicht für den eigenen Verbrauch bestimmt ist, betroffen, ohne Rücksicht darauf, ob es im Inland hergestellt oder aus dem Reichsausland eingeführt ist.

§ 2. Verfügungsbeschränkung.

Alles von dieser Bekanntmachung betroffene Kadettenhemdstoff (§ 1) unterliegt beim Hersteller und Einführer einer Verfügungsbeschränkung nach Maßgabe der nachfolgenden Anordnungen.

§ 3. Verfügungsbeschränkung des Herstellers.

Jeder Hersteller von Kadettenhemdstoff darf über ¼ seiner monatlichen Erzeugung an Kadettenhemdstoff (Drillich) frei verfügen.

Ueber die anderen ¾ der monatlichen Erzeugung an Kadettenhemdstoff (Drillich) darf nur verfügt werden, soweit es sich um die Erzeugung des jeweils laufenden und des jeweils folgenden Monats handelt, und nur so lange, als nicht die für den Herstellungsort dieses Kadettenhemdstoffs zuständige Kriegsbaumwolle den Pflichtteil beansprucht hat.

Wird der Pflichtteil des Hersteller von der Kriegsbaumwolle beansprucht, so dürfen die ¾ seiner Erzeugung nur an einen gemäß § 4 zugelassenen Großhändler oder an die für den Herstellungsort des Hersteller zuständige Königliche Stellvertretende Intendantur gemäß den vom Königlichen Kriegsministerium erlassenen Ausführungsbestimmungen verwendet und geliefert werden. Diese Bestimmung von Lieferung ist nur zulässig zu Gunsten des vom Königlichen Kriegsministerium den Königlichen Stellvertretenden Intendanturen jeweils vorgeschriebenen Prüfungsverfahren.

Die Erlaubnis zur Verfügung über den Pflichtteil kann versagen werden, wenn die Lieferung des beanspruchten Pflichtteils nicht in den Sorten und den Mengenanteilen der Sorten erfolgt, die von der Königlichen Stellvertretenden Intendantur unter Berücksichtigung der Verteilungsmöglichkeiten des Herstellers vorgeschrieben werden.

Ist der Pflichtteil innerhalb des Monats seiner Erzeugung nicht beansprucht oder der Ankauf des beanspruchten Pflichtteils bei einem Angebot an die zuständige Stellvertretende Intendantur von dieser oder bei einem Angebot an einen zugelassenen Großhändler sowohl von diesem als auch von der zuständigen Königlichen Stellvertretenden Intendantur abgelehnt worden, so kann der Hersteller

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 ℳ wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, bestraft:

1. wer der Verpflichtung, die entzogenen Gegenstände Beauftragten oder Beauftragten des Erwerbers zu überbringen oder zu überliefern, zuwiderhandelt;
2. wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand beiseiteschafft, beschädigt oder zerstört, verwendet, verkauft oder kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
3. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
4. wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Vorstadt Mannheim. 2217

Ein schönes Ein- bezw. Zwei-Familienhaus

mit Stallung, Garage, gr. Keller, und ca. 2000 qm Nutzgarten preiswert zu verkaufen. Näheres durch

Max Schuster. Telephon 1213.

Pol. u. lack. Vorstellen, Schränke, Kommoden, Vertikows, Diwans, Zimmer- und Küchen-Tische, Kleiderabreben, Büroeinrichtungen und Küchen-Stühle billig zu verkaufen. 6171a
H. Freinkel, S 1, 12.

Schaufenster-Einrichtung

für jede Branche passend, wegen Aufgabe des Geschäfts preiswert zu verkaufen; ferner 6 flamm. elektr. Lüster (auch für Wohnung passend). 6274
Besteckhaus Ferber P 7, 19.

Kauf-Gesuche.

Grösseres
Fabrikanwesen
zu kaufen gesucht, leerstehend od. auch eingerichtete V25c
Holzbearbeitungs-Fabrik.
Ausführliche Angebote m. Preis erbeten u. L. 767 an Haasenstein & Vogler, A. G. MANNHEIM.

Kriegsgewinn-Plan gesucht von Privat. Ang. unter V. N. 112 an die Geschäftsstelle. Ta169a

Gebr. Möbel
aller Art, sowie ganze Einrichtungen, Näh- und Schreibmasch. u. Waffen kauft zu den Tagespreisen
Hid **Goldberg, R 1, 8.**

Kleiderschrank und Leiterwägelchen zu kaufen gesucht. 6322a
Prinz Wilhelmstr. 23, IV.

Gesucht
Kolonialwaren geschäft
zu kaufen gesucht.
Angebote unter C. W. 2 an die Geschäftsst. 6378a

Ausgekämmte
Frauen-Haare
werden zu gut. Preisen angekauft in der
Haarhandlung Jacobi
L 3, 3. K622

Kaufe gebrauchte
Möbel
sowie ganze 2129a
Einrichtung
Zahle die höchsten Preise
Morgenstern, S 4, 20.
Telephon 2593.

Zahle die höchsten Preise für neue und gebrauchte
Möbel
jeder Art, ganze Einrichtungen, Sofa, Nähmaschinen.
Kissin, S 3, 10
Telefon 2706. 2140

Kaufe gebr. Möbel, sowie ganze
Einrichtungen
Starkand
T 2, 8. 2189a

Kaufe Möbel, Pfandscheine, Speichergerümpel soweit keine Beschlagnahmeverfüg. entgegenst.
Villinger, S 6, 7.
Telephon 4897. 615a

Gutgetrocknete
Apfelschalen
auch **Birnenschalen**
jede Sorte getrennt zum Preise von Mk. 1.— pro Kilo kauft jedes Quantum Max Stamm, Dresden Sammelstelle für Mannheim u. Umgegend Gute R. Ehrmann, Mannheim Wegerstraße 8.

Perlen Brillanten zu kaufen gesucht. Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell **Sommer, Q 4,** 1 III.

Wichtig für Hausfrauen
Alte
Mineralwasser-Flaschen
(auch v. Bitterwasser)
kauft M230
Hofdrogerie, O 4, 3.

Mandoline, Gitarre od. Laute gebraucht zu kauf. ges. Ang. m. Preis. ang. u. B. M 67 a. d. Geschäftsst.

Ankauf
von gebr. Möbeln von Alteisen, Flaschen und Papier, wie auch Keller- u. Speichergerümpel soweit keine Beschlagn. vorliegt.
S. Grabelski, R 6, 12.
Telephon 7235 610a

Kaufe gebrauchte **Möbel** ganze Einrichtungen, Kinder- u. Sportwagen.
Frau Klinger, T 2, 3. 216a

Zu kaufen gesucht:
Gebrauchte Schaufenster-dekorationsländer.
Näheres Anna Bauer, Rheindammstr. 56. W229

Neue und gebrauchte
Zeltpläne
Biemenpläne, Segel, Wagenbedecken, Planinnen kaufen, soweit nicht beschlagnahmt, gegen sofort. Kasse. Gemusterte Angeb. m. Größenang. erb. **Woerbe & Co., Magdeburg N.,** Fernsprecher 506. E47g

Vermietungen
Wohnungen

D 3, 4 2 Treppen, 4 Zimmer und Küche od. geteilt per 1. Septbr. od. spät. zu verm. Näheres Laden. 6048a

G 7, 14 1 Zimmer u. 1 Küche zu vermieten. 6336a
Näheres 2. Stock.

E 3, 1 an den Planken 3. St., Wohnung, 7 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Oktbr. zu v. Näheres Dekenheimerstraße 10, 3. St. 6158a

E 5, 5 4. St. 5 Zimmer, Küche, Bad, Mansf., elektr. Beleuchtg. zu verm. Näh. Oberrichter Kuppe, U 3, 10. III. 2209

F 4, 7
3 Tr., 6 Zimmer, Bad und Zubehör, Gas, elektr. Licht per sofort zu verm. Näh. Erdgesch. 6248

G 7, 29 1 Zim. u. Küche sof. od. s. 6172a

L 8, 4 schöne 3 Zim.-Wohnung 2. St. per 1. Okt. zu v. Anzuf. zwisch. 2—4 Uhr. 6307a

L 12, 11, 2. St. eine schöne abgeschl. Wohnung 4 Zimmer und Zubehör zu verm. Näheres parterre. 6381a

M 4, 4 (Eckhaus)
Gute 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für Büro geeignet sof. oder später zu verm. 6298
Auskunft M 5, 4, Büro

Zu vermieten und sofort beziehbar 5797a
O 5, 14
(Kleine Planken). 3. St., schöne 3-Zimmerwohng. an kleine, ruhig. Familie.
G. R. B. Schätze.

R 7, 40 3. Stock, drei Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres Büro. 6280a

U 3, 18 (a. Ring) 4 Zim. Wohnung mit allem Zubehör auf 1. Oct. z. verm. Näh part. 6370a

Augartenstr. 25 3 Zim.-Wohng. bis 1. Okt. an 2—3 Personen zu verm. 6315a

Lameystraße 9
4. St. 7 Zimmer, Küche, Bad und Speisekammer, neu hergerichtet, per sofort oder später zu verm. Je276

Krappmühlstraße 28
3. St. 2 Zim.-Wohng. an ruh. Leute z. v. Näh. part. 6034a

Luisenring 5, 4. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 6501a

Langstr. 14 1 Z. u. K. z. v. Näh. 3. St. 6508a

Hch. Lanzstraße 29
2 Zimmer, Küche u. Speisek. an ruhige Leute zu verm. Zu erfragen part. 6526a

Villa-Wohnung
Mollstrasse 58/60.
2 Dielen, 11 Zimmer u. reichl. Zubehör, Centralheizung, Mitbenützungsrecht des Gartens per August zu verm. Näheres nur durch
J. Zilles
Immobilien- u. Hypothekengn.-Geschäft N 5, 1, Telephon 876. R189

Seckenheimerstr. 72
1 Zimmer u. Küche
im 5. Stock sofort zu vermieten. 6284a

1 u. 2 Zimmer-Wohng. Näh. Amerik.-Str. 21 p. 6227a

Zu vermiet. leeres Zimmer unter ein. groß. od. kleinen die Wahl, zum Einstellen v. Möbeln od. zum Bewohnen geeignet. Zu erfrag. Torackerstr. 10, 2. St. 6530a

Parterre-Wohnung
3 Zimmer, Küche, Bad pr. 1. Oktober zu verm. 6329a
Näheres C 4, 7, 2. St.

Schöne Wohnungen
von 6, 7, 8 und 9 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. Kirchenstr. 12. 4562a

Leeres Zimmer
an Herrn oder Dame per 1. Okt. zu verm. 6390a
Meerfeldstr. 19, 4. Stock.

Neckarau
Luisenstr. 19.
Schöne 4 Zimmerwohng. mit allem Zubehör sofort oder per 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Gustav Fessenmeyer Neckarau
Kaiser Wilhelmstraße 18.

Vermietungen
möbl. Zimmer

C 4, 13 schön möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer, 2. St. l. v. 6516a

E 3, 13
gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
an einen Herrn z. v. Tc230

Bellenstraße 69, 2. St. l. möbliertes Zimmer per sofort zu verm. 6571a

Prinz Wilhelmstr. 23
(Oststadt) 2 sehr gut möbl. Zimmer m. sep. Eing., elkt. Licht, Bad zu verm. 6571a

Pumpwerkstraße 52
(Neckarvorstadt) 3. Stock r. möbl. Zim. zu verm. 6388a

Schön möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. Näh. K 1, 20 parterre. 6306a

Büro.

L 13, 24
parterre, 4 schöne Zim. für Büro geeign., sofort zu vermieten. 6190a

Heinr. Lanzstr. 23/25
zwei helle Räume als Bureau, Lager oder zum Möbeleinstellen zu vermieten. 6200a
Näheres bei **Knieriem,** Telephon 1468.

Max Josephstr. 18 pt.
Geräumige helle Wirtschaftsräume als
Büroräumlichkeiten
oder Laden, auch Magazin geeignet, umständehalber bill. z. verm. 6311a

Werkstätte.

Werkstatt
auch als Magazin geeignet sofort zu vermieten. 6870a
H 4, 30. c

Läden.

C 4 Eckladen
mit anstoßender Wohnung in der Oberstadt evtl. auch für Büro geeignet per 1. Okt. od. spät. zu verm. Näh. **K 3, 3,** Laden. 6492a

F 2, 9a Laden mit zwei Nebenzimmern zu verm. Näh. **W. Groß,** K 1, 12, Tel. 2554. 6014a

F 3, 7
Laden mit 2 Zim. u. kl. Magazin sofort z. v. 6206a

F 5, 4 Laden mit zwei Zimmer u. Küche zu verm. Näh. **W. Groß,** K 1, 12, Tel. 2554. 6013a

J 1, 3/4
Breitestraße
Mod. Laden
mit 2 Schaufenstern per sofort oder später zu verm. Näh. J. Zilles, Immobilien- u. Hypothekengeschäft N 5, 1 Tel. 876. R189

J 4, 5/6 (Linde)
1 Laden mit Wohnung sof. zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. E290

Friedrichsplatz 14 großer Laden mit Zentralheizg. zu verm. Näh. **W. Groß,** K 1, 12, Tel. 2554. 6012a

Großer heller Laden
elektr. Licht event. mit 1 Zimmer u. Kochgelegenheit zu vermieten. 6305a
Lg. Rötterstraße 34.

Laden mit Zimmer
od. 2 leere Zimmer. 6527a
Heinrich Gerling, U 5, 7.

Magazine.

Großes, helles Magazin
mit Büro für Lebensmittelbranche geeignet, sofort oder später event. auch geteilt zu verm. Näh. P 5, 10, Hinterh. 6272

Ein 2stöckiges
Magazin
mit Aufzug zu vermieten. Büro vorhanden. R8180
Näh. zu erfahren **Dr. Magenau,** M 5, 6, part.

Miet-Gesuche.

Besseres junges kinderl. Ehepaar sucht zum 1. Okt.
möblierte Wohnung
1—2 Zimmer und Küche evtl. m. Küchenbenützung. Neckarstadt bevorzugt. Angebote u. A. R. 47 an die Geschäftsstelle d. Bl. 6556a

Junges Ehepaar sucht bis 1. Oktober schöne 1. od. 2 Zimmer-Wohnung. Lindenhof erwünscht. Angebote unt. A. H. 97 an die Geschäftsstelle. 6281a

Zum 1. Okt. eine mod.
4 Zimmer-Wohnung
in gutem Hause an ganz ruh. Lage von kinderl. Ehepaar gesucht. Event. 3 od. 5 Zimmer. Genaue Ang. mit Preis unt. A. V. 32 an die Geschäftsst. 6261a

Einfaches älteres Fräulein sucht leeres groß. Zimmer bei ruhig. Famil. L. —. 3. St. Ang. unter A. F. 45 an die Geschäftsst. 6266a

Möbl. Zimmer od. 2 Zimmer gelegenh. sucht Ehepaar. Angeb. unt. C. Z. 4 an die Geschäftsst. 6292a

Schönes Zimmer
für sofort gesucht. Nähe Kaiserring bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter C. Z. 5 an die Geschäftsstelle. 6537a

Gut möbliertes Zimmer ungestört gesucht. Angebote unt. G. R. 97 an die Geschäftsstelle. 6301a

Separates, möbliert. Zimmer
von Herrn per sofort ges. Angebote unt. C. J. 90 an die Geschäftsstelle. 6472a

Möbl. Zimmer
mit Pension bei jüd. Familie p. 1. Okt. ges. v. einem Kaufmann. Ang. m. Preis u. G. V. 1 a. d. Geschäfts. 6296a

Wir suchen in der Nähe von Q 7, 12 ein
Magazin
für sofort z. mieten. 6533a
Weil & Mannheimer
Branntweinbrennerei.